

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

School of Management and Law

FS 2016

Bachelor of Science in Betriebsökonomie

Studienrichtung Banking and Finance

BACHELORARBEIT

Die Auswirkungen einer Naturkatastrophe auf das

Konzept von Mikrofinanz

Eine Analyse anhand des Beispiels Nepal

Studierende

Dhadon Rytsakhu

Betreuende Dozentin

Regina Anhorn, lic. rer. publ. HSG

Matrikelnummer

Abgabedatum

26. Mai 2016

Management Summary

Am 25. April 2015 ereignete sich im Königreich Nepal das schlimmste Erdbeben seit über 80 Jahren: Mit Stärke 7.9 kostete die Naturkatastrophe nicht nur zahlreichen Menschen das Leben, sondern zerstörte auch viele Existenzgrundlagen. Mikrofinanz soll benachteiligten Bevölkerungsschichten den Zugang zum Finanzsystem ermöglichen. Die Folgen von Naturkatastrophen wie dem Erdbeben erschweren jedoch die nachhaltige Befreiung der potenziellen Kreditnehmer aus dem Teufelskreis der Armut.

Diese Bachelorarbeit untersucht deshalb die Einflüsse der Naturkatastrophe auf den Mikrofinanzsektor Nepals und geht der Frage nach, welche Änderungen der Erdstoss 2015 für Kreditnehmer und -geber ausgelöst hat. Des Weiteren wird untersucht, ob Mikrofinanz in Nepal ein geeigneter Ansatz für die Milderung von Mittellosigkeit ist. Dabei wird der Fokus speziell darauf gelegt, ob den Menschen tatsächlich geholfen wird.

Um diese Fragen zu beantworten, wurden mit Hilfe der externen nepalesischen Firma Sarathi Lagani Pvt. Ltd. eine Umfrage unter 30 nepalesischen Mikrokreditnehmern sowie zwei aufschlussreiche Interviews durchgeführt. Daneben wurden anhand einer Analyse von Jahresberichten nepalesischer Mikrofinanzinstitutionen Hinweise auf Veränderungen nach der Katastrophe ausgearbeitet. Unter Beizug aktueller Literatur und eines weiteren qualifizierten Interviews in Indien wurde diese Forschungsarbeit vervollständigt.

Die Analyse hat ergeben, dass eine Zunahme des Anteils männlicher Kleinkreditnehmer erkennbar ist, obwohl in Südasien die Mehrheit der Mikrokredite von Frauen aufgenommen wird. Das durchschnittliche Alter bei der Aufnahme der Kredite liegt zwischen 36 und 45 Jahren, da vor allem bei jungen Nepalesen die Arbeitsmigration zunimmt. Obwohl der Erdstoss die Einkommensquelle vieler zerstört hat, bereitet der Gedanke der Rückzahlung den nepalesischen Kreditnehmern keine Sorgen. In den Jahresberichten ist zu erkennen, dass die Rückstellungen für Kreditausfälle stark zugenommen haben. Dies unterstreicht den grosszügigeren Vergabeprozess für Kleinkredite und die gestiegenen Risiken. In Bezug auf die Anzahl der Mitarbeiter konnten bei den Neueinstellungen und Entlassungen keine Extremwerte festgestellt werden. Unter einem besseren Lebensstan-

dard verstehen viele Nepalesen die Erfüllung eines Grundbedürfnisses, nämlich genügend Nahrung. Die Meinungen über die nötigen Massnahmen zur Armutsbekämpfung gehen weit auseinander. Dennoch besteht unter verschiedenen Befragten Einigkeit, dass die zunehmende Digitalisierung den Mikrofinanzsektor prägen wird.

Mit Mikrofinanz kann den Menschen in Nepal effektiv geholfen werden. Trotz allem hat der Mikrofinanzsektor in Nepal Verbesserungspotential. Die Mikrokreditaufnahme und -vergabe sollte zwingend mit zusätzlichen Auflagen verbunden sein, um die Kreditnehmer und -geber zu schützen. Investitionen in Zusatzversicherungen können den Verlust nach einer Naturkatastrophe ausgleichen, zudem muss das Personal in den Mikrofinanz-Institutionen aufgestockt werden. In Zukunft müssen die Kleinkreditnehmer und die Armutsbekämpfung im Mittelpunkt stehen.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	II
Abkürzungsverzeichnis	III
1 Einleitung.....	1
1.1 Ausgangslage.....	1
1.2 Problemstellung.....	2
1.3 Zentrale Fragestellungen	2
1.4 Zielsetzung	3
1.5 Inhaltliche Abgrenzung	5
1.6 Aufbau der Arbeit.....	5
2 Einführung in Mikrofinanz.....	7
2.1 Definition Mikrofinanz und Mikrokredit	7
2.2 Geschichte der Mikrofinanz	7
2.3 Wertschöpfungskette der Mikrofinanz	10
2.3.1 Kleinkreditnehmer.....	11
2.3.2 Mikrofinanz-Institution	13
2.4 Länderprofil Nepal	14
2.4.1 Geografie	14
2.4.2 Naturkatastrophe: Erdbeben 2015	15
2.4.3 Kultur: Kastensystem	15
2.4.4 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und Armut.....	16
2.4.5 Politik	17
3 Aufnahme und Vergabe von Mikrokrediten vor dem Erdbeben.....	18
3.1 Mikrofinanz in Nepal.....	18
3.2 Prozessverlauf: Aufnahme und Vergabe von Mikrokrediten vor dem Erdbeben	20
3.2.1 Prozess der Aufnahme.....	20
3.2.1.1 Fallbeispiel für Kreditnehmer.....	21

3.2.1.2 Hoher Anteil der Frauen	22
3.2.2 Prozess der Vergabe	23
3.2.2.1 Gruppenkreditvergabe	23
3.2.2.2 Individualkreditvergabe	24
3.2.3 Mikrofinanz-Institute in Nepal der Jahresberichtsanalyse	24
3.3 Gefahren und Probleme der Mikrokredite.....	26
3.3.1 Gefahren und Probleme bei der Kleinkreditaufnahme.....	26
3.3.1.1 Höhe des Zinssatzes.....	26
3.3.1.2 Druck der Kreditrückzahlung: Beispiel Indien.....	27
3.3.2 Gefahren und Probleme bei der Kleinkreditvergabe.....	28
4 Analyse der Forschungsfragen	29
4.1 Methodisches Vorgehen	29
4.1.1 Umfrage.....	30
4.1.2 Interviews	31
4.2 Änderungen in der Aufnahme von Mikrokrediten seit dem Erdbeben 2015	32
4.2.1 Auswertung Umfrage	32
4.2.2 Mögliche Änderungen im Aufnahmeprozess.....	38
4.2.3 Auswertung Interview Mikrokreditnehmerin.....	39
4.3 Änderungen in der Vergabe von Mikrokrediten seit dem Erdbeben 2015.....	41
4.3.1 Auswertung der Umfrage	41
4.3.2 Mögliche Änderungen im Vergabeprozess	42
4.3.3 Jahresberichtsanalyse	43
4.3.4 Auswertung Interview MFI United Youth Community Nepal.....	46
4.4 Verhelfen Mikrokredite zu einem besseren Lebensstandard in Nepal?	48
4.4.1 Auswertung der Umfrage	48
4.4.2 Auswertung Interview Mikrokreditnehmerin.....	52
4.5 Fazit zu Kapitel 4.....	53
5 Zukünftige Armutsbekämpfung in Nepal	55
5.1 Auswertung des Interviews mit Herrn Ravi Thakur.....	55
5.2 Fazit zu Kapitel 5.....	57

6	Schlussfolgerung und Empfehlung.....	58
7	Literaturverzeichnis	60
8	Anhang	66
8.1	Umfrage Kleinkreditnehmer.....	66
8.2	Vergleichstabellen vor und nach dem Erdbeben	68
8.3	Zusammenfassung der Interviews	70
8.3.1	Interview mit Frau Santi Karki.....	70
8.3.2	Interview mit United Youth Community	72
8.3.3	Interview mit Herrn Ravi Thakur	74

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Kasten in Nepal	16
Tabelle 2:	Fakten zur Kreditnehmerin	21
Tabelle 3:	Fakten zum Kleinkredit	21
Tabelle 4:	Rechtsformen für MFIs in Nepal	25
Tabelle 5:	Ausgewählte MFIs für die Jahresberichtsanalyse	25
Tabelle 6:	Angst und Druck nach Geschlecht	37
Tabelle 7:	Mögliche Faktoren für die Bonitätsprüfung	43

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Gesamtüberblick Geschichte der Mikrofinanz	8
Abbildung 2:	Wertschöpfungskette der Mikrofinanz	10
Abbildung 3:	Armutsstufen	11
Abbildung 4:	Bedürfnispyramide von Maslow	12
Abbildung 5:	Typen von MFIs	13
Abbildung 6:	Zwei Sektoren zur Aufnahme von Krediten	19
Abbildung 7:	Prozessverlauf Mikrokredite vor dem Erdbeben	20
Abbildung 8:	Forschungsmethodik	29
Abbildung 9:	Verteilung der befragten Kleinkreditnehmer nach dem Geschlecht	32
Abbildung 10:	Verteilung nach dem Jahr der Kreditaufnahme	33
Abbildung 11:	Verteilung der befragten Mikrokreditnehmer nach Altersgruppen	34
Abbildung 12:	Angst vor Kreditrückzahlung vs. Aufnahmejahr des Mikrokredits	37
Abbildung 13:	Veränderung der Rückstellungen für Kreditausfälle	44
Abbildung 14:	Veränderung der Anzahl Mitarbeiter nach MFI	45
Abbildung 15:	Eigendefinition besserer Lebensstandard	48
Abbildung 16:	Berufliche Veränderungen durch das Erdbeben	50
Abbildung 17:	Anzahl Kredite, die zu einer ausserordentlichen beruflichen Veränderung geführt haben	51
Abbildung 18:	Teufelskreis der Armut	56

Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandprodukt
d.h.	das heisst
DLB Bank	Deprosc Laghubitta Bikas Bank Limited
engl.	Englisch
etc.	et cetera
evtl.	eventuell
LDC	Least Developed Countries
LxLB	Laxmi Laghubitta Bittiya Sanstha Ltd.
MFI	Mikrofinanz-Institut
Mio.	Millionen
NGO	Non-Governmental Organization
NPR	Nepalesische Rupie
SWBBL	Swabalamban Laghubitta Bikas Bank Ltd.
UN	United Nations
UNDP	United Nations Development Programme
USD	US-Dollar
z.B.	zum Beispiel

1 Einleitung

Mit der vorliegenden Bachelorarbeit möchte die Autorin die Aufmerksamkeit darauf richten, dass eine Naturkatastrophe wie das Erdbeben in Nepal 2015 grossen Schaden im Hinblick auf einen wachsenden Wirtschaftssektor, wie die nepalesische Mikrofinanzbranche, hinterlassen kann. Die Autorin dieser Arbeit hat sich für das Land Nepal entschieden, da ihre eigenen Wurzeln dorthin zurückreichen. Des Weiteren hofft sie inständig, dass das Königreich sich nach diesem Desaster schnell erholt.

1.1 Ausgangslage

Die Aufnahme eines regulären Kredits im traditionellen Bankensektor ist an Sicherheiten gebunden. Sollte ein potenzieller Kreditnehmer nicht in der Lage sein, diese Sicherheiten aufzubringen, kommt mangels genügender Bonität keine Geschäftsbeziehung zustande. Menschen, die in Armut leben, können solche Sicherheiten nicht vorweisen. Somit ist der Zugang zum Finanzsystem für diesen Teil der Gesellschaft nur sehr eingeschränkt oder in den meisten Fällen gar nicht möglich. Das Modell der Mikrofinanz versucht, der benachteiligten Bevölkerungsschicht einen Zugang zum Finanzsystem zu ermöglichen. In Form von Kleinkrediten, auch bekannt als Mikrokredite, sollen Menschen in Entwicklungsländern u.a. finanzielle Dienstleistungen beziehen können.

Obwohl Muhammad Yunus bereits im Jahr 1976 das Konzept der Mikrofinanz ins Leben gerufen hat, stehen weltweit noch immer 43 Prozent der Bevölkerung weniger als 2 USD pro Tag zum Leben zur Verfügung (The World Bank, 2012, S. 71). Folglich übersteigt die weltweite Nachfrage nach Mikrofinanz das Angebot bei Weitem (Dieckmann, 2007, S. 10). Entwicklungsländer wie Nepal, Bangladesch (Südasien) und Äthiopien (Afrika), die zur Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder (engl. *Least Developed Countries, LDCs*) zählt, unterstützen mit Mikrofinanz die Armutsbekämpfung. Diese Gruppe umfasst derzeit die 49 ärmsten Länder der Welt, in denen extreme Bedürftigkeit herrscht (Islam et al., 1982, S. 2). Die Kluft zwischen arm und reich ist in diesen Ländern extrem ausgeprägt. Arme Menschen aus diesen Ländern können sich nicht aus eigener Kraft aus der Armutsfalle befreien und sind deshalb auf den Mikrofinanzsektor angewiesen, um auf eigenen Füßen stehen zu können.

Das Prinzip von Mikrofinanz ist in Nepal noch relativ neu, da erst im Jahre 1970 die moderne Mikrofinanz-Branche ihren Anfang in Südasien fand (Remenyi & Quiñones, 2014, S. 4). Freilich ist diese Art der Armutsbekämpfung eine Neuheit und gibt vielen Nepalesen eine weitere Chance, sich aus dem Teufelskreis der Armut zu befreien.

1.2 Problemstellung

Nepal wurde am 25. April 2015 von einem Erdbeben der Stärke 7.9 erschüttert, das viele Tote forderte und grossen Schaden im Land hinterliess. Viele Menschen verloren an diesem Tag nicht nur nahestehende Menschen, sondern auch ihre Existenzgrundlage, für die sie hart gearbeitet hatten und die zumeist ihre einzige Einkommensquelle darstellte.

In dieser Arbeit werden die Einflüsse einer solch verheerenden Naturkatastrophe auf den Mikrofinanzsektor untersucht. Grosse Aufmerksamkeit wird darauf gelegt, ob den Menschen wirklich geholfen werden konnte (vor dem Erdbeben) und ob ihnen auch in Zukunft (nach dem Erdbeben) mit solchen Finanzinstrumenten geholfen werden kann, aus der Armut zu entkommen. Ferner möchte die Autorin auf beide Parteien, Kreditnehmer und -geber, detailliert eingehen und Vergleiche zwischen der Situation vor und nach dem Jahr 2015 ziehen. Alle Informationen, die die Autorin dem Stand vor der Katastrophe zuordnet, stammen aus dem Zeitraum vor dem Jahr 2015. Für Auswertungen nach der Katastrophe sind ausschliesslich Quellen nach April 2015 berücksichtigt worden.

Die Zerstörungen durch eine Naturkatastrophe können dazu führen, dass Kreditausfälle stark zunehmen oder Prozesse angepasst werden müssen, damit diese nicht an Effizienz verlieren. Zudem kann der Umstand, einen Kredit innerhalb einer festgesetzten Zeitperiode zurückzahlen zu müssen, zu immensem Druck und Angst führen, was die Frage aufwirft, ob durch Mikrokredite den Menschen tatsächlich geholfen werden kann oder ob evtl. sogar noch grösserer Schaden angerichtet wird. Diese Art von Fragen versucht die Autorin u.a. durch diese Arbeit zu beantworten.

1.3 Zentrale Fragestellungen

Aufgrund der bereits oben formulierten Problemstellungen verfolgt diese Forschungsarbeit das Ziel, die folgenden Forschungsfragen zu beantworten:

Forschungsfrage 1

- Inwieweit hat sich die Aufnahme von Mikrokrediten für Kreditnehmer in Nepal seit dem Erdbeben 2015 verändert?

Forschungsfrage 2

- Inwieweit hat sich die Vergabe von Mikrokrediten für Mikrofinanz-Institutionen in Nepal seit dem Erdbeben 2015 verändert?

Forschungsfrage 3

- Verhelfen Mikrokredite den Menschen in Nepal zu einem besseren Lebensstandard?

Alle Forschungsfragen werden durch die Analyse der durchgeführten Umfrage zu beantworten sein. Vorhandene Literatur, eine kleinere Jahresberichtsanalyse und qualifizierte Interviews unterstützen die Auswertungen.

Im Zusammenhang mit den drei Forschungsfragen befasst sich die Autorin ebenso mit den zwei folgenden Themen, die sie zu erläutern versuchen wird:

Thema 1

- *Zukünftige Massnahmen zur Armutsbekämpfung in Nepal*

Thema 2

- *Mikrokredite, das richtige Instrument für die nachhaltige Armutsbekämpfung in Nepal?*

Durch die Beantwortung der Forschungsfragen sowie die Bearbeitung der Themen soll es möglich sein, zu verstehen und benennen, inwieweit und was für Auswirkungen das Erdbeben in Nepal auf die Mikrofinanz hat.

1.4 Zielsetzung

In der vorliegenden wissenschaftlichen Arbeit wird untersucht, welche Einflüsse das Erdbeben im Jahr 2015 in Nepal auf die Armutsbekämpfung durch Mikrofinanz haben kann.

Aus dieser Reflexion entstehen drei Fragestellungen und zwei Themen, die es zu beantworten gilt.

Die Ziele der vorliegenden Arbeit lassen sich aus den Forschungsfragen ableiten und sind im Folgenden gelistet:

- Das Prinzip und die Entstehungsgeschichte von Mikrofinanz aufzeigen, wobei insbesondere auf das Land Nepal eingegangen wird.
- Die Änderungen für Kreditnehmer bei der Aufnahme von Mikrokrediten seit dem Erdbeben 2015 aufzeigen.
 - Die Ergebnisse der Umfrage zeigen die Situation nach dem Erdbeben.
 - Das Interview mit der Kleinkreditnehmerin Frau Santi Karki und vorhandene Literatur liefern weitere Informationen für die Beantwortung der Forschungsfrage.
- Die Änderungen für die Kreditgeber bei der Vergabe von Mikrokrediten seit dem Erdbeben 2015 aufzeigen.
 - Die Ergebnisse der Umfrage zeigen die Situation nach dem Erdbeben.
 - Eine Analyse der Jahresberichte von sechs ausgewählten MFIs unterstützt die Beantwortung der Forschungsfrage.
 - Das Interview mit dem Geschäftsstellenleiter von Gulariya (im westlichen Terai) des MFI United Youth Community mit Herrn Ramphal Chaudhary und vorhandene Literatur werden als weitere Grundlagen beigezogen.
- Beurteilen, ob Mikrokredite den Menschen in Nepal zu einem besseren Lebensstandard verhelfen.
 - Die Ergebnisse der Umfrage zeigen die Situation nach dem Erdbeben und die Definitionen eines besseren Lebensstandards aus der Sicht der befragten Kleinkreditnehmer.
 - Das Interview mit der Kleinkreditnehmerin Frau S. Karki und vorhandene Literatur liefern weitere Informationen zur Wirkung auf die Lebensqualität.

- Die Auswertung des Interviews mit Herrn Ravi Thakur (Vizepräsident der indischen Kommission für benachteiligte Stämme) und die Beantwortung der Forschungsfragen geben Aufschluss darüber, ob Mikrokredite das richtige Instrument für die Armutsbekämpfung in Nepal sind und welche weiteren Massnahmen gegen die Armut eingeführt werden könnten.

1.5 Inhaltliche Abgrenzung

Die vorliegende Arbeit legt den Fokus hauptsächlich auf die Mikrofinanz in Nepal. Die Autorin nimmt aber für einzelne Themengebiete falls notwendig auch auf den Nachbarstaat Indien Bezug, da die Literatur zum jungen Mikrofinanz-Sektor Nepals äusserst begrenzt ist. Ferner stellt Indien seit Jahren eine Art Brücke für arbeitswillige Nepalesen dar (siehe Kapitel 4.2.1, b)). Im Rahmen der vorliegenden wissenschaftlichen Arbeit bezieht sich die Bezeichnung „Südasiens“ auf folgende neun Länder: Afghanistan, Bangladesch, Bhutan, Indien, Islamische Republik Iran, Malediven, Sri Lanka, Pakistan und Nepal (United Nations Development Programme [UNDP], 2015). Im Hauptteil der Forschungsarbeit, der Analyse in Kapitel 4, intendiert die Autorin ausschliesslich, die Veränderungen im Mikrofinanz-Bereich infolge der Naturkatastrophe im Jahre 2015 zu verdeutlichen. Für die Abbildungen zur Jahresberichtsanalyse wurden die Beträge aus den Geschäftsberichten in USD umgerechnet, da die Autorin der Auffassung ist, dass die Angaben in Nepalesischen Rupien nicht genug aussagekräftig wären.¹

1.6 Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Bachelorarbeit ist in sechs Kapitel gegliedert.

Zunächst werden in den Kapiteln 1 und 2 die Einführung und die begrifflichen Grundlagen thematisiert.

In Kapitel 3 wird auf Mikrofinanz in Nepal vor dem Erdbeben 2015 eingegangen.

Im 4. Kapitel werden die Antworten auf die Forschungsfragen durch Auswertung der Umfrage sowie der Interviews mit der Kleinkreditnehmerin und dem MFI erarbeitet. Mit

¹ Nepalesische Rupie (NPR): Landeswährung von Nepal.
Oanda durchschnittliche Wechselkurse NPR/USD für die Jahre 2015: *0.009614*, 2014: *0.010120* und 2013: *0.010571*.

dem Ziel, einen möglichst klaren Vergleich aufzeigen zu können, sind im Anhang zusammenfassend Vergleichstabellen wiederzufinden.

Das Kapitel 5 hält die Erkenntnisse aus einer Expertenmeinung zur generellen Armutsbekämpfung in Indien und Nepal fest.

Rückblickend wird in Kapitel 6 eine Schlussfolgerung gezogen, die alle gewonnenen Ergebnisse berücksichtigt.

2 Einführung in Mikrofinanz

Dieser Teil der Arbeit ist allgemein gehalten und erläutert Begrifflichkeiten wie „Mikrofinanz“ oder „Mikrokredit“, einschliesslich ihres Ursprungs. Ebenfalls wird die Wertschöpfungskette von Mikrofinanz näher erläutert und für ein vollumfängliches Verständnis der Arbeit noch Fakten über das Land Nepal dargelegt.

2.1 Definition Mikrofinanz und Mikrokredit

Die Begriffe Mikrofinanz und Mikrokredit werden in der Literatur oft fälschlicherweise bedeutungsgleich verwendet. Dabei ist es essentiell, die beiden Ausdrücke richtig zu unterscheiden, da es sich hierbei nicht um Synonyme handelt. Der Terminus Mikrofinanz ist relativ neu, denn zu Beginn trug der Grundgedanke, armen Menschen den Zugang zum Finanzsystem zu verschaffen, die Bezeichnung „Mikrokredit“. In den Anfängen des Konzepts der modernen Mikrofinanz in Bangladesch und Indonesien lag die Priorität stark auf der Bereitstellung von Kleinkrediten. Relativ früh wurde jedoch deutlich, dass die Nachfrage rasant zunahm und das Angebot bzw. die Vielfalt des Angebotes in gleicher Weise erweitert werden mussten. Infolgedessen wird Mikrofinanz als Überbegriff verwendet und steht zusammenfassend für „Bankdienste für die Armen“. Mikrofinanz beinhaltet also nicht nur die Vergabe von Krediten, sondern auch das Angebot von Sparprodukten, Versicherungen und die Regelung des laufenden Kapitaltransfers (Felder-Kuzu, 2005, S. 21). Der Mikrokredit ist folglich ein Unterbegriff der Mikrofinanz und steht für kleine Kredite, die auch Menschen aus der ärmeren Bevölkerungssicht aufnehmen können.

In dieser Arbeit wird der Schwerpunkt auf den Mikrokredit gelegt, welcher zum Aufbau einer selbstständigen und einkommensgenerierenden Existenz dient. Mit anderen Worten liegt der Fokus nur auf dem effektiven Kredit, um Mikrokredit vollumfänglich zu verstehen, wird im Folgenden der Terminus Mikrofinanz erörtert.

2.2 Geschichte der Mikrofinanz

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Begriff Mikrofinanz gemäss Fanconi und Scheurle (2015, S. 26) zu einem Erfolgskonzept entwickelt. Er wird oft mit der Armutsbekämpfung in der heutigen Zeit in Verbindung gebracht – jedoch reichen die Wurzeln von Mikrofinanz viel weiter zurück.

Die Abbildung 1 soll einen Gesamtüberblick über die Entstehungsgeschichte der Mikrofinanz vermitteln – darin sind die wichtigsten Entwicklungsperioden aufgelistet.

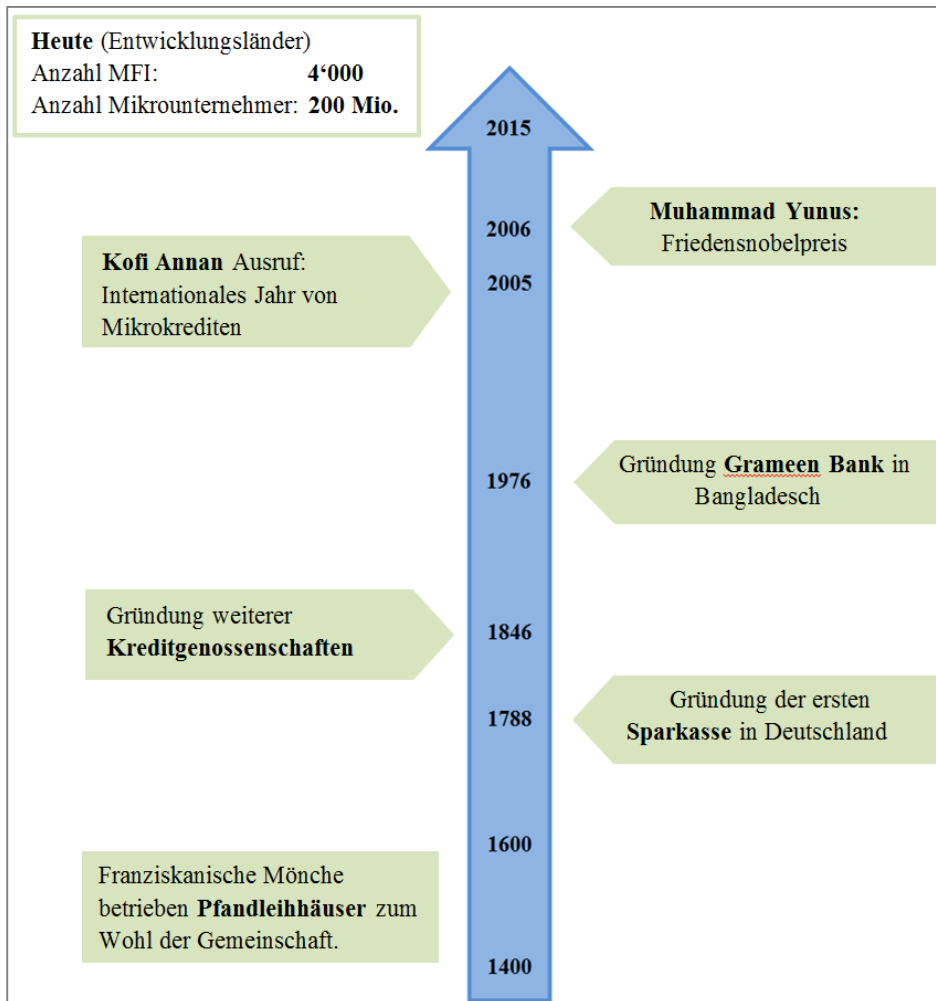


Abbildung 1: Gesamtüberblick Geschichte der Mikrofinanz (in Anlehnung an Fanconi & Scheurle, 2015, S. 28)

Die Ursprünge von Mikrofinanz reichen bis ins 14. und 15. Jahrhundert zurück. Mit dem Ziel, die wirtschaftliche Existenz in Krisenzeiten zu sichern, errichteten franziskanische Mönche gemeinschaftliche Pfandleihhäuser. Grundsätzlich war das Pfand ein Wertgegenstand und diente als Sicherheitsinstrument für die Zurückzahlung des Kredits (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 26). In der Gegenwart kann man dies mit dem Prinzip des Lombardkredits vergleichen.

Im Jahr 1778 wurde in der Stadt Hamburg in Deutschland die erste Sparkasse gegründet, weitere Kreditgenossenschaften entstanden im Jahr 1846. Sowohl die Sparkasse als auch die Genossenschaft waren unabhängig, d.h. es waren weder Regierungsorganisationen beteiligt noch wurden Spendengelder verwendet. Dieses Grundmotiv der Geschäfts- und

Finanzmodelle ist in der heutigen Zeit immer noch vereinzelt aufzufinden (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 27).

Zwei Personen ist es zu verdanken, dass das Konzept der Mikrofinanz heute internationale Anerkennung erlangt hat. Einer davon ist Muhammad Yunus aus Bangladesch. Er arbeitete nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften in den USA im Südosten von Bangladesch als Universitätsprofessor (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 29). In den 1970er Jahren befand sich das Land in einem grossen Umbruch, da nach dem gewonnenen Unabhängigkeitskrieg gegen Pakistan und einer verheerenden Flutkatastrophe grosse Armut herrschte (Armendàriz & Morduch, 2010, S. 12). Bestürzt über den Tod Zehntausender begann Yunus, kleine Kredite aus seinem Vermögen an arme Leuten auszuleihen. Trotz seines privat gewährten Kapitals verlangte Yunus kein Pfand als Sicherheitshinterlegung für den Kredit – und stellte fest, dass die Kreditrückzahlungen trotzdem immer pünktlich an ihn erfolgten (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 29).

Im Jahre 1976 gründete Yunus in Zusammenarbeit mit der Zentralbank von Bangladesch die Grameen Bank als Projekt und legte damit den Grundstein für die moderne Mikrofinanz-Branche. Heute noch vergibt die Grameen Bank landesweit Kredite an einkommensschwache Bevölkerungsgruppen. 2006 wurde Professor Muhammad Yunus für seine kontinuierliche Förderung wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung von unten mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet (Nobelprize.org, 2006).

Ferner rief im Auftrag der Vereinten Nationen Kofi Annan das Jahr 2005 zum internationalen Jahr der Mikrokredite aus, mit dem Ziel, der Weltöffentlichkeit Mikrofinanz als Mittel der Armutsbekämpfung bekannt zu machen (United Nations [UN], 2004). Das internationale Interesse nahm dadurch stark zu.

Dank diesem Fortgang gibt es in Entwicklungsländern zurzeit knapp 4'000 MFIs, welche mehr als 200 Mio. Kunden bedienen und ihnen dadurch die finanzielle Eingliederung in die Gesellschaft ermöglichen (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 28).

2.3 Wertschöpfungskette der Mikrofinanz

Im Laufe der Jahre hat sich die Wertschöpfungskette des Mikrofinanzsektors optimiert und stellt nun eine effiziente Verwendung von finanziellen Mitteln sicher (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 52). Die Wertschöpfungskette in Abbildung 2 soll als Überblick dienen und umfasst vier Stufen: Investoren, Mikrofinanzfonds, MFIs und Kleinkreditnehmer. Diese Arbeit fokussiert auf die Aufnahme und Vergabe von Mikrokrediten, dementsprechend werden nur die beiden Akteure MFI und Mikrokreditnehmer näher beschrieben.

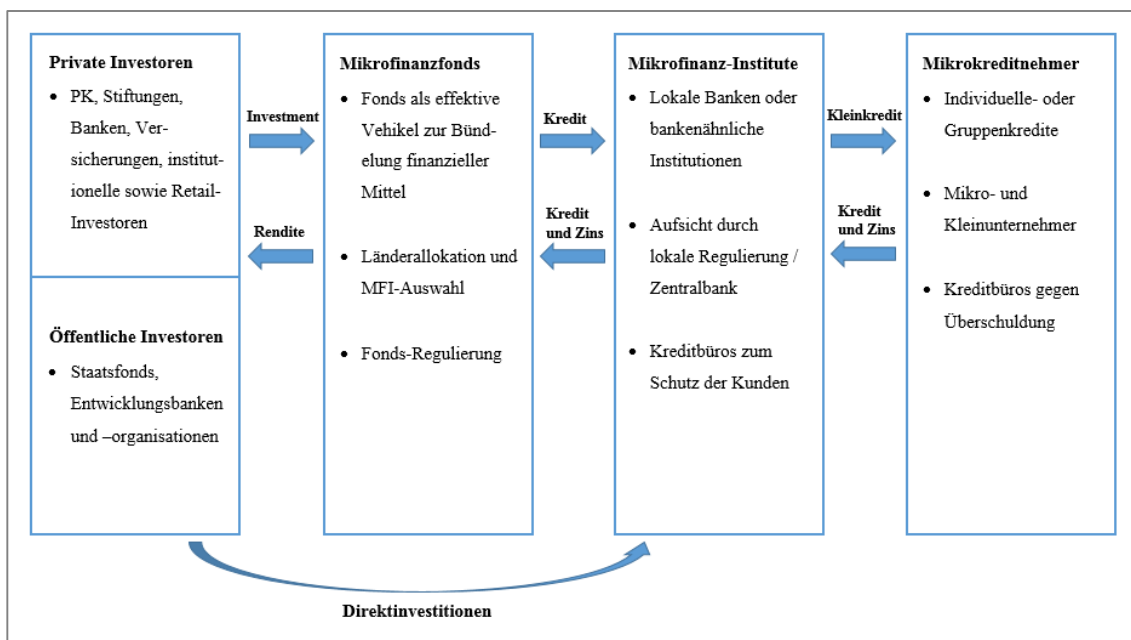


Abbildung 2: Wertschöpfungskette der Mikrofinanz (in Anlehnung an Fanconi & Scheurle, 2015, S. 53 und Moser, 2013, S. 33)

Das Konzept der Mikrofinanz basiert zu grossen Teilen auf Vertrauen, welches zwischen den Finanzdienstleistungsanbietern und Kunden bestehen muss.

Gemäss Fanconi und Scheurle (2015, S. 52) werden die Gelder, die private und öffentliche Investoren bereitstellen, gebündelt und als Fondsvermögen durch einen Mikrofinanzverwalter betreut. Die meisten lokalen MFIs sind nicht in der Lage, genügend Kapital für die Kleinkreditvergabe aufzubringen, da ihnen der direkte Zugang zum internationalen Kapitalmarkt in der Regel nicht zur Verfügung steht (Dieckmann, 2007, S. 7). Daher sucht der Verwalter des Fondsvermögens die MFIs aus, an die er Mittel in Form von Eigen- oder Fremdkapital vergibt. Diese überwacht er danach laufend. Der Mikrokreditnehmer steht am anderen Ende der Wertschöpfungskette und kann durch die Vergabetätigkeit der MFIs die für ihn notwendigen Mittel aufnehmen (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 52).

2.3.1 Kleinkreditnehmer

Wie bereits in Kapitel 2.1 erläutert, sind die Ärmsten der Armen vom herkömmlichen Finanzsystem ausgeschlossen. Von lokalen MFIs erhalten sie durch das Konzept der Mikrofinanz die Chance, Kleinkredite zu beantragen und somit ihre Geschäftsideen in die Tat umzusetzen (Morduch, 1999, S. 1569).

Armut kann auf verschiedene Art und Weise definiert werden. Der Terminus „arm“ kann unterschiedlich stark ausgedehnt werden, umschliesst jedoch stets die Bevölkerungsschichten mit niedrigem Einkommen. Der Grad der Armut wird in drei verschiedene Armutsstufen unterteilt und unterschieden: extreme Armut, moderate Armut und wirtschaftlich aktive Armut (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 71).

Extreme Armut	<ul style="list-style-type: none">• Mangel an Nahrungsmittel• Fehlende Unterstützung von Familienmitgliedern oder Verwandten
Moderate Armut	<ul style="list-style-type: none">• Nahrungsmittel, Wasser und Kleidung knapp ausreichend• Mangelnde Gesundheitsversorgung
Wirtschaftlich aktive Armut	<ul style="list-style-type: none">• Sicheres und stabiles, jedoch geringes Einkommen• Ausreichend Nahrungsmittel und verbesserte Gesundheitsversorgung

Abbildung 3: Armutsstufen

Die Abbildung 3 zeigt die verschiedenen Armutsstufen auf. Unter den extrem Armen versteht die Weltbank (2012) Menschen, die sich mit weniger als 1.25 USD pro Tag begnügen müssen und somit unter der Grenze des Existenzminimums leben. Im Jahre 2008 lebten weltweit über 1.2 Milliarden Menschen in extremer Armut (The World Bank, 2012, S. 71). Gemäss Felder-Kuzu (2008, S. 31) sind moderat arme Menschen diejenigen, die mit mehr als 1.25, aber weniger als 2 USD am Tag auskommen müssen. Lediglich die existenziellen Bedürfnisse können knapp durch die spärlichen Einkünfte gedeckt werden (Robinson, 2001, S. 20). Wirtschaftlich aktive Armut ist dadurch gekennzeichnet, dass die betroffene Person über genügend Nahrungsmittel verfügt und einer Beschäftigung nachgehen kann (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 74).

Minimales und unregelmässiges Einkommen charakterisiert letztlich den Mikrofinanzkunden (Lohmann, 2009, S. 273). Aus diesem Grund ist die Abgrenzung zwischen den Armutsgraden aus der Sicht des Mikrokreditnehmers fundamental. Dies lässt sich durch die Bedürfnispyramide von Maslow in der Abbildung 4 besser verstehen. Die folgende Pyramide reflektiert die menschlichen Bedürfnisse, die gemäss Maslow aus fünf Stufen besteht.

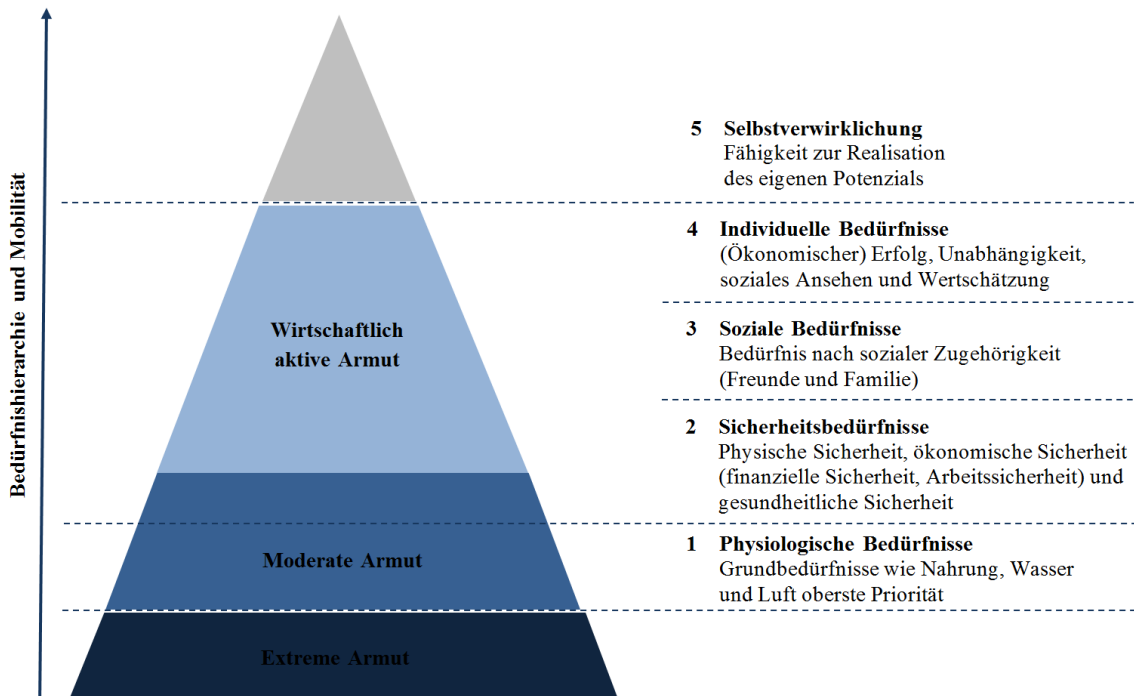


Abbildung 4: Bedürfnispyramide von Maslow (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 76)

Nach Maslow müssen grundlegendste Bedürfnisse wie Nahrung und Wasser als Erstes gedeckt werden, damit Menschen, welche extrem bedürftig sind, sich für Kleinkredite interessieren. Mikrofinanz stärkt die Befriedigung der Bedürfnisse innerhalb der Pyramide und wertet durch das Anbieten der Finanzdienstleistungen von Mikrofinanz das Leben vieler auf (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 77). Die Zielvorstellung von Mikrofinanz ist es, die Menschen aus dem Armutskreislauf zu befreien und ihnen bis zur Stufe der Selbstverwirklichung zu verhelfen.

2.3.2 Mikrofinanz-Institution

Die Hauptaufgabe der MFIs liegt in der Bereitstellung von Finanzdienstleistungen für ärmere Bevölkerungsschichten. Weitere wichtige Funktionen sind, Bevölkerungsgruppen, welche vom Finanzsystem ausgeschlossen sind, in den Markt zu integrieren und das Angebot für finanziell Benachteiligte zu erweitern (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 95–96). MFIs sind für eine vollständige Abwicklung verantwortlich und sind zugleich der direkte Ansprechpartner für Kleinkreditnehmer über die ganze Prozessdauer.

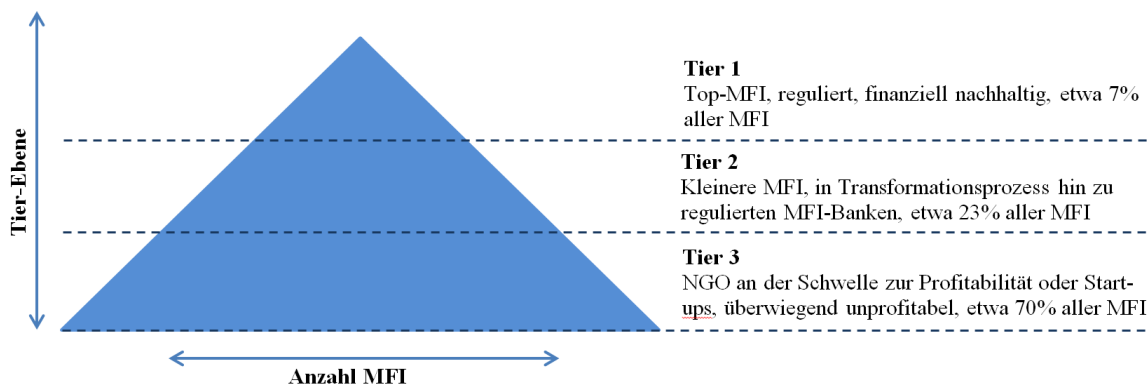


Abbildung 5: Typen von MFIs (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 101)

MFIs können gemäss Abbildung 5 drei Kategorien zugeordnet werden. Obwohl der Grundgedanke für alle Institutionen gleich ist, unterscheiden sie sich insbesondere bezüglich der regulatorischen Anforderungen und der Finanzierungsart (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 100).

Tier-1-Institute zeichnen sich durch ihre starke Regulierung und wirtschaftliche Stabilität aus. Durch ihr fundiertes Management sind sie im Vergleich zu den Tier-2- und Tier-3-Organisationen signifikant weiterentwickelt und verfügen zudem noch über einen besseren Zugang zu lokalen sowie internationalen Kapitalmärkten und Investmentfonds (Dieckmann, 2007, S. 5-6).

Tier-2-Organisationen sind zumeist kleine und junge MFIs (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 100). In den meisten Fällen sind sie in der Weiterentwicklung zu Tier-1-Instituten und arbeiten bereits gegenwärtig ertragreich (responsAbility, 2014, S. 3).

Tier 3 beinhaltet NGOs und Start-up-MFIs, die vollständig soziale Ziele verfolgen und häufig unprofitabel sind (Becker, 2010, S. 54). Mit 90 Prozent gehört die grosse Mehrheit der MFIs auf dem Markt zu den Tiers 2 und 3 (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 100).

Die Branche wird voraussichtlich in den nächsten Jahren versuchen den Wechsel von Tier-3-Instituten auf Tier 2 verstärkt anzustreben, da die wirtschaftliche Stabilität für ein

MFI existenziell ist. In dieser Forschungsarbeit wird bei der Analyse in Kapitel 4 versucht, die einzelnen betrachteten MFIs in diese Kategorien einzuordnen.

2.4 Länderprofil Nepal

Nepal ist für viele Menschen ein Land, das mit wunderschönen Landschaften, den höchsten Bergen der Welt und farbenfrohen Tempeln verbunden wird. Hinter dieser Kulisse leben gemäss Seddon (1995) jedoch die Nepalesen in einem armen Staat. Von der UNO wurde das Land bereits im Jahre 1971 als eines der am wenigsten entwickelten Länder der Welt identifiziert (Seddon, 1995). Das Land steht vor mehreren Herausforderungen, daher hat die Autorin entschieden, in diesem Abschnitt der Arbeit die Geografie des Landes, den Klimawandel, die Kultur und die Armut zu thematisieren.

2.4.1 Geografie

Geografisch gesehen ist das Königreich Nepal in drei Hauptregionen gegliedert, den Terai (die Ebenen) im Süden, das Mittelland und die Hochgebirgsregionen im Norden (Islam et al., 1982, S. 2). Das Land grenzt im Osten, Süden und Westen an Indien und im Norden an Tibet bzw. die Volksrepublik China (Aebersold et al., 2014, S. 4). Mit einer Landfläche von 147'181km² (CIA World Factbook, 2016) ist Nepal fast viermal so gross wie die Schweiz². Die Bevölkerung zählt 31.5 Millionen Menschen (im Vergleich zur Schweiz: 8.1 Mio.) von denen ein Grossteil zwischen extremer und moderater Armut lebt (CIA World Factbook, 2016).

Die geografische Gliederung des Landes hat starken Einfluss darauf, inwieweit die Gebiete wirtschaftlich fortgeschritten sind. Ferner sind gewisse Teile des Landes schwer zu erreichen, da die Infrastruktur, namentlich das Strassennetz, in Nepal aufgrund der Landschaftsstruktur schwach ausgebaut ist – somit sind die eigenen Füsse eines der wichtigsten Fortbewegungsmittel der Nepalesen (Caritas Schweiz, 2016). Der Strassenbau muss bspw. mit ungewollten Folgen wie Hangrutschungen kämpfen. Dies führt dazu, dass ganze Täler nicht erschlossen sind und somit die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung Nepals gebremst wird (Poerting & Lennartz, 2014, S. 27).

² Landfläche Schweiz: 41'277 km² (CIA World Factbook, 2016).

2.4.2 Naturkatastrophe: Erdbeben 2015

Die Tatsache, dass Nepal stark anfällig für Erdstöße ist, hat mit der einzigartigen plattentektonischen Lage des Landes zu tun. Bereits in den letzten 100 Jahren ist Nepal ein erdbebenaktives Land gewesen (Zhao, 2015, S. 1407). Das Beben vom 25. April 2015 war mit der Stärke 7.9 jedoch der schlimmste Erdstoss Nepals seit über 80 Jahren und hat die bereits spärliche vorhandene Infrastruktur zu grossen Teilen zerstört. Die Folgen der Katastrophe haben über 9'000 Nepalesen das Leben gekostet, mehr als 22'000 wurden verletzt (Caritas Schweiz, 2016). Aufgrund des bevorstehenden Monsuns, der in Nepal während der Monate Juni und September eintrifft, musste innert kürzester Zeit möglichst vielen Erste Hilfe und Schutz geboten werden, was die Situation zusätzlich erschwerte (Collins & Jibson, 2015, S. 1).

Die globale Erderwärmung hat keinen direkt kausalen Zusammenhang mit dem Erdbeben, jedoch verschlimmert sie die Folgen einer Naturkatastrophe. Der Permafrost in den Hochgebirgsregionen zog sich durch die Erderwärmung zurück und lockerte damit die Stabilität von Eis und Gestein auf. Ganze Dörfer wurden zugeschüttet, da sich Material von Bergen gelöst hatte und in Täler gestürzt ist (Alt, 2015, S. 13).

2.4.3 Kultur: Kastensystem

Die Lage zwischen verschiedenen Ländern hat Nepal zu einer Art Sammelbecken für verschiedene Gesellschafts- und Kulturgruppen von Menschen werden lassen, da es laufend Immigration aus Tibet und Indien gibt (Aebersold et al., 2014, S. 10).

Aufgrund der verschiedenen Kulturen und der Vermischung verschiedener Einflüsse zählt Nepal 35 verschiedene ethnische Gruppen, die sich bezüglich Dialekt, Religion und Kleidung unterscheiden. Dies macht die Entwicklung der jungen Wirtschaft umso schwieriger. Der nepalesische Tagesablauf wird durch die Religion und die Kastenzugehörigkeit stark beeinflusst und dadurch geformt. Gegen 87 Prozent der nepalesischen Bevölkerung folgen dem Hinduismus und 8 Prozent bekennen sich zum Buddhismus (Jenrich, 2008, S. 116). Zu den restlichen 5 Prozent gehören Muslime, Jains³, Christen und andere. Majupuria und Kuman (2013, S. 11) betonen, dass grosse Toleranz zwischen den Religionen herrscht.

³ Der Jainismus wird vorwiegend in Indien praktiziert und hat Parallelen zum Islam (Nürnberger Zeitung, 2015).

Trotz grosser Toleranz hat die Kastenzugehörigkeit starken Einfluss auf die Faktoren wie Einkommensarmut, Lebenserwartung und Identität, welche dort direkt mit dem sozialen Status in Verbindung stehen (Aebersold et al., 2014, S. 18).

Klasse	Kastengruppe	Armutsstufe ⁴
1	Brahmanen / Chhetri	wohlhabend
2	Terai / Madhesi / andere Kasten	zwischen moderater und wirtschaftlich aktiver Armut
3	Dalit	mehrheitlich extrem arm

Tabelle 1: Kasten in Nepal

Im Jahr 2014 lebten 44 Prozent der Kaste Dalit (Angehörige der untersten Kaste) in Einkommensarmut gemäss Tabelle 1. Demgegenüber lebten von den Brahmanen (Angehörige der obersten Kaste) lediglich 10 Prozent in Einkommensarmut (UNDP, 2015). Obschon das Kastensystem gesetzlich abgeschafft wurde, ist es de facto leider immer noch vorhanden und kommt bei sozialen Interaktionen zwischen Menschen zum Ausdruck (Aebersold et al., 2014, S. 18). Für die Analyse in der vorliegenden Arbeit konnte der Zusammenhang zwischen diesen kulturellen Faktoren und der Aufnahme von Mikrokrediten nicht berücksichtigt werden, da dies den Rahmen der Arbeit sprengen würde.

2.4.4 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und Armut

Auf dem Index der menschlichen Entwicklung⁵ befindet sich Nepal mit einem Wert von 0.548 auf Rang 145 (Vergleich Schweiz: 0.930 auf Rang 3) von insgesamt 188 Ländern (UNDP, 2015). Der Landwirtschaftssektor stellt einen unverzichtbaren Anteil der nepalesischen Wirtschaft dar, rund 70 Prozent der nepalesischen Arbeitnehmer sind in der Landwirtschaft tätig (CIA World Factbook, 2016). Das BIP-Wachstum war in den Jahren 2013 (+4.1 Prozent) und 2014 (+5.4 Prozent), vor dem Erdbeben, stärker als im Jahr 2015 (+3.4 Prozent). Gemäss Zhao (2015, S. 3) betrug der wirtschaftliche Verlust aufgrund der Naturkatastrophe über 500 Mio. USD, dies wird in den folgenden Jahren noch Auswirkungen auf die wachsende Wirtschaft Nepals haben.

⁴ Siehe Abbildung 3: Armutsstufen.

⁵ Definition: Jährlicher Bericht der der Vereinten Nationen über ihr Entwicklungsprogramm (UNDP), welches öffentlich publiziert wird mit den Werten eines Landes in grundlegenden Bereichen der menschlichen Entwicklung.

Im Hinblick auf die Armut in Nepal kann man feststellen, dass die benachteiligten Nepalesen bildlich gesprochen zwischen den Stufen der extremen und moderaten Armut stehen (siehe Abbildung 3). Die Lebenserwartung in Nepal liegt bei gerade mal 69.6 Jahren (Schweiz: 82 Jahre), dies, obwohl in den letzten Jahren Fortschritte von mehr als einen Fünftel erzielt werden konnten (UNDP, 2015). Daraus kann man erkennen, dass eine mögliche Steigerung in Sicht ist.

2.4.5 Politik

Das Königreich Nepal grenzt an die Weltmächte China und Indien, dies beeinflusst auch die Politik des Landes, die von Korruption geplagt ist (Jenrich, 2008, S. 116). Eine grosse Problematik für den Staat stellt das geringe Vertrauen der nepalesischen Staatsangehörigen dar, denn der einfache Bürger steht dem Staat kritisch gegenüber. Johansson und Kölling (2015, S. 39) konnten infolge von unmittelbaren Befragungen nach dem Erdstoss im April 2015 die skeptische Einstellung besser verstehen. Während grössere Organisationen in Nepal nach dem Erdbeben sofort erste Hilfe leisteten, habe der Staat selbst fast keine Hilfe angeboten. Von allen Seiten hiess es, dass der Staat käuflich sei und kein angemessenes Katastrophenmanagement zustande bringe – Hilfe komme allgemein zu spät (Johansson & Kölling, 2015, S. 39).

Die Befragten halten den nepalesischen Staat sogar für so korrupt, dass sie davon ausgehen, dass die Machthaber die erhaltenen Mittel aus dem Ausland als eine Möglichkeit sehen werden, sich selbst zu bereichern, statt sie den Notleidenden zur Verfügung zu stellen (Johansson & Kölling, 2015, S. 38).

3 Aufnahme und Vergabe von Mikrokrediten vor dem Erdbeben

In Kapitel 2 wurden bereits in einem ersten Schritt allgemein die Begrifflichkeiten der Mikrofinanz erläutert, in einem zweiten Schritt wird sich Kapitel 3 auf die Aufnahme und Vergabe von Mikrokrediten in Nepal **vor dem Erdbeben** konzentrieren. Die Illustrationen spielen für die weiter unten folgenden Auswertungen der Interviews mit der Kreditnehmerin (Kapitel 4.2.3 und 4.4.2) und für die Jahresberichtsanalyse (Kapitel 4.3.3) eine elementare Rolle. Dieser Teil der Arbeit stellt eine wichtige Voraussetzung für den Übergang zur Analyse in Kapitel 4 dar.

3.1 Mikrofinanz in Nepal

Der erste Versuch, den Mikrofinanzsektor in Nepal voranzubringen, fand in den 1990er Jahren statt (Agrawala & Carraro, 2010, S. 26). In Nepal lebt bloss ein Drittel der Bevölkerung über der Armutsgrenze (Ferrari et al., 2007). Aus diesem Grund ist das Potenzial von Mikrofinanz in Nepal unglaublich gross und in den Augen der Autorin noch bei Weitem nicht ausgeschöpft.

Gegenwärtig wird Mikrofinanz in Nepal überwiegend für die Armutsbekämpfung eingesetzt und stellt limitierte Dienstleistungen zur Verfügung. Der Sektor ist im letzten Jahrzehnt gemäss Agrawala und Carraro (2010, S. 27) beträchtlich und rapide gewachsen.

Das Konzept der Mikrofinanz fokussiert auf die Armutsbekämpfung durch die Bereitstellung von kommerziellen Finanzdienstleistungen wie Konti, Kredite und Versicherungen, die den Zugang zum Finanzsystem für die ärmere Bevölkerungsschicht sicherstellen. In Nepal haben lediglich rund 26 Prozent der Haushalte ein Konto bei einer Bank und etwa 45 Prozent bevorzugen es, zuhause zu sparen – zu den Restlichen sind die Angaben nicht bekannt. Um das Wachstum einer Volkswirtschaft zu fördern, ist es unumgänglich, jedem den Zugang zum Finanzsystem zu ermöglichen (Ferrari et al., 2007).

Ein exponentielles Wachstum der Anzahl der Finanzinstitutionen in Nepal ist gemäss einer Studie der Weltbank bereits zu erkennen (Ferrari et al., 2007, S. 1). Dennoch steht

längst nicht allen Nepalesen der Zugang zum Finanzsystem offen. Für die Kreditaufnahme resp. -vergabe wird zwischen zwei Sektoren, die in der Abbildung 6 veranschaulicht sind, unterschieden (Ferrari et al., 2007).

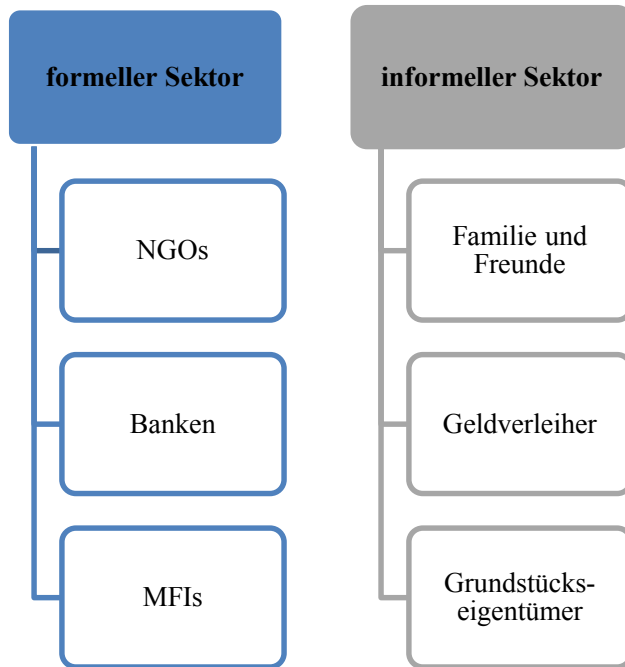


Abbildung 6: Zwei Sektoren zur Aufnahme von Krediten

Der formelle Finanzsektor Nepals wird vor allem durch Nichtregierungsorganisationen (engl. *Non-Governmental Organisations, NGOs*) bedient, dicht gefolgt von Banken und MFIs. Die NGOs zeichnen sich dadurch aus, dass sie gesellschaftspolitische oder soziale Ziele verfolgen – es handelt sich um unabhängige, nicht gewinnorientierte, private Organisationen.

Im informellen Sektor leiht man Geld von der Familie oder Freunden, lokalen und regionalen Geldverleihern (engl. *moneylenders*) und auch von Grundstückseigentümern (engl. *landlords*). Selbst im informellen Sektor wird ein Zinssatz für die zusätzlichen liquiden Mittel verlangt, der im Vergleich zum formellen Sektor in den meisten Fällen überhöht ist (Ferrari et al., 2007, S. 15). Etwa 38 Prozent der Haushalte Nepals haben einen ausstehenden Kredit aus dem informellen Sektor (Agrawala & Carraro, 2010, S. 26).

Der Unterschied der Kreditaufnahme und -vergabe zwischen den beiden Sektoren liegt darin, dass im informellen Sektor die Aufnahme mit weniger Sicherheitshinterlegungen verbunden ist als im formellen. Dieser ist stärker reguliert und vergibt Kredite zu fairen

Konditionen (Ferrari et al., 2007, S. 4). Genauere Abgrenzungen werden auch zwischen verschiedenen Formen von MFIs in Nepal gemacht, diese werden in Kapitel 4.3 aufgeführt.

Nepals Mikrofinanzsektor befindet sich immer noch in einem unausgereiften Stadium. Er versagt, wenn es darum geht, die extrem Armen, die in den Hochgebirgsregionen leben, zu erreichen (Pandey, 2010, S. 1). Die Reichweite von Mikrofinanz wurde bereits vor dem Erdbeben durch die spärliche Infrastruktur in Nepal stark eingeschränkt (siehe Kapitel 2.4.1).

3.2 Prozessverlauf: Aufnahme und Vergabe von Mikrokrediten vor dem Erdbeben

An dieser Stelle möchte die Autorin erwähnen, dass sich der nachstehende Prozessverlauf für die Kreditaufnahme und -vergabe sich im formellen Sektor ereignet, da man im Rahmen dieser Arbeit nur die Kredite, welche von einem MFI in Anspruch genommen werden, näher betrachtet. Der Prozess wird anhand eines realen Falles, namentlich am Beispiel von Frau S. Karki, demonstriert.



Abbildung 7: Prozessverlauf Mikrokredite vor dem Erdbeben (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 142)

Für den Prozessverlauf der Mikrokredite vor dem Erdbeben ist die Abbildung 7 für beide Seiten wesentlich.

3.2.1 Prozess der Aufnahme

Der Prozess für die Kleinkreditaufnahme beginnt mit der Beratung resp. Aufklärung des potenziellen Kreditnehmers (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 141). Gemäss Interview mit der Mikrokreditnehmerin Frau S. Karki fand die Besprechung mit einem Sachbearbeiter bei ihr zuhause statt.

In einem zweiten Schritt füllt der mögliche Kreditnehmer den Antrag an das MFI aus und wartet auf dessen Entscheid, ob es den Kunden zukünftig fördern will.

Als Nächstes führt der Kreditsachbearbeiter des MFI ein weiteres Gespräch mit dem potenziellen Mikrokreditnehmer, um sich ein persönliches Bild der Lebenssituation zu machen (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 142). Laut Herrn R. Chaudhary (Interview MFI United Youth Community) ist das Hauptkriterium für die Kleinkreditvergabe die Mittellosigkeit – diese Bedingung wird ebenfalls im Rahmen dieses dritten Schrittes der Kreditaufnahme überprüft.

Im Anschluss an das Interview muss der Kreditnehmer auf den Entscheid des MFI warten. Fällt der Entscheid positiv aus, kann mit der Ausstellung des Kreditvertrags begonnen werden. Die Zeitspanne von der Beratung bis zum unterschriebenen Kreditvertrag beträgt ungefähr 20–25 Tage (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 142–143).

3.2.1.1 Fallbeispiel für Kreditnehmer

Ein wesentlicher Akteur im gesamten Prozess des Mikrokredits ist der Mikrokreditnehmer, welcher als Endkunde die finanziellen Mittel erhält (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 41). Für diese wissenschaftliche Arbeit wurde ein Interview mit einer Mikrokreditnehmerin in Nepal durchgeführt, die Übersichtstabellen 2 und 3 sollen der Struktur dienen.

Name	Santi Karki
Geschlecht	weiblich
Alter	41
Anzahl Kinder	3

Tabelle 2: Fakten zur Kreditnehmerin

Name des MFI	United Youth Community
Sektor des Kredits	Handel
Betrag aktueller Kredit	NPR 100'000.- (USD 1'012.-) ⁶
Zinssatz	22 Prozent
Jahr der Kreditaufnahme	2014
Jahr der Abbezahlung	2016
Anzahl Kredite bisher	5

Tabelle 3: Fakten zum Kleinkredit

⁶ Oanda Durchschnittskurs NPR/USD Kurs 2014: 0.010120.

Die gebürtige Nepalesin Frau S. Karki ist Besitzerin eines Gemischtwarenladens und hat im Jahr 2014 ihren fünften Mikrokredit aufgenommen. Mit ihren drei Kindern lebt sie im Distrikt Doti im Westen Nepals.

Nach Fanconi und Scheurle (2015, S. 86) werden Kleinkredite verschiedenen Sektoren zugeordnet. Frau S. Karkis Mikrokredit gehört zum Gebiet Handel – mit 32 Prozent bildet der Handel das vergabestärkste Gebiet, gefolgt von Landwirtschaft (28 Prozent) und Dienstleistungen (21 Prozent).

Der hohe Frauenanteil unter den Kreditnehmern ist ein bekanntes und viel diskutiertes Thema in der Literatur. Wie die Position der Frau in Nepal ist, wird im anschließenden Kapitel 3.2.1.2 erläutert.

3.2.1.2 Hoher Anteil der Frauen

In den letzten zehn Jahren ist ein deutlicher Trend in der Mikrofinanzindustrie erkennbar, denn es werden mehr Kredite an Frauen vergeben als an Männer. Die Präferenzierung weiblicher Kreditnehmer hat unterschiedliche Gründe. Charakterliche Eigenschaften wie Risikoaversion, Diskretion und Disziplin sind bei Frauen weiter verbreitet als bei Männern und sie korrelieren mit der Ausfallwahrscheinlichkeit von Krediten (de Aghion & Morduch, 2005).

Neben der Eigenart der Frau behauptet Klas (2011, S. 129), dass Frauen in Entwicklungsländern wenig Wissen über die moderne Welt hätten, sehr leichtgläubig seien und daher gehorsamer gegenüber Autoritäten sind. Dies kann ein weiterer Grund für den hohen Frauenanteil sein.

In Nepal lassen die Ergebnisse eines Mikrofinanzprojekts auf eine verbesserte Positionierung der Frau schließen. So gaben 60 Prozent aller teilnehmenden Kleinbäuerinnen in der Wirkungsstudie an, ihnen sei die Wichtigkeit einer gleichberechtigten Behandlung durch die Kreditaufnahme bewusster geworden. Knapp die Hälfte berichtet über eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Eheleuten. Etwa 60 Prozent der teilnehmenden Frauen stellten eine Zunahme des Respekts von Männern fest (Basnet, 2007, S. 23).

Dennoch ist die Ungleichheit zwischen Frauen und Männern in Nepal immer noch ein aktuelles Thema (Johansson & Kölling, 2015, S. 1). Die Autorin hofft auf eine künftige Besserstellung der Frau in Nepal durch die zunehmende Verbreitung von Mikrofinanz.

3.2.2 Prozess der Vergabe

Für die Vergabe stellt sich das spezifische MFI zu Beginn selbst vor (siehe Abbildung 7), dies beinhaltet die Erörterung der Mission und des Verfahrens für die Aufnahme einer Kleinkreditverpflichtung (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 141). Das MFI United Youth Community in Nepal hat gemäss Interview mit Frau S. Karki eine „Tür-zu-Tür-Kampagne“ als ersten Schritt gestartet. Bei gegenseitigem Interesse füllt der Kreditsachbearbeiter zusammen mit dem individuellen potenziellen Kleinkreditnehmer den Antrag aus. Anschliessend wird mit dem Antrag der Zweck der Kreditaufnahme geprüft und zumeist auch ein Interview geplant (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 142). Um die Prüfung der Kreditwürdigkeit zu ergänzen, wird ein persönliches Gespräch mit dem möglichen zukünftigen Kreditnehmer geführt, dabei spielt sein soziales Umfeld für den positiven Entscheid eine wichtige Rolle (Fernando, 2006, S. 9). Der nächste Schritt ist die umfassende Bewertung – dabei kann die Vergabe auch mit Auflagen verbunden werden. Frau S. Karki musste unserem Interview zufolge zuerst Schulungen über den Umgang mit Bargeld absolvieren, bevor sie den Kreditbetrag ausbezahlt bekam. Der letzte Schritt ist das Unterschreiben des Kreditvertrags. Die Vertragsbedingungen werden mündlich abgesprochen, da die meisten Kreditnehmer Analphabeten sind, daher beruht der Kreditvertrag auf gutem Glauben (Klas, 2011, S. 129).

Gemäss dem Interview mit United Youth Community lehnt das MFI einen Antrag definitiv ab, wenn der potenzielle Mikrokreditnehmer bereits einen Kredit bei einem anderen Institut aufgenommen hat oder wenn er an früheren Kreditrückzahlungen gescheitert ist. Folgend werden die zwei Arten der Kleinkreditvergabe näher erläutert.

3.2.2.1 Gruppenkreditvergabe

Anders als konventionelle Kredite, die an einzelne Personen vergeben werden, wird ein Gruppenkredit an mehrere Personen bzw. eine Gruppe vergeben (Popovic, 2006, S. 23). Folglich ist eines der Schlüsselemente von Gruppenkrediten, dass die Rückzahlungspflicht nicht von einer Person allein getragen werden muss. Mehrere Leute schliessen

sich für die Aufnahme eines Kredits vom formellen Sektor zu einer Gruppe zusammen – aufgrund der gemeinsamen ausstehenden Verbindlichkeiten teilen die Mitglieder der Gruppe auch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 128–129).

Ausgearbeitet wurde die Idee solcher Solidaritätsgruppen von Muhammad Yunus (siehe Kapitel 2.2). Aufgrund der „gemeinsamen Rückzahlungsschuld“ wird das Risiko von Zahlungsausfällen nahezu vollständig eliminiert (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 129). Da falls eines der Gruppenmitglieder nicht bezahlen kann, müssen bei einem Gruppenkredit die anderen Mitglieder dafür bürgen.

3.2.2.2 Individualkreditvergabe

Die Vergabe von Kleinkrediten an Einzelpersonen gehört zum konventionellen Kreditverfahren (Popovic, 2006 S. 19) und kann sowohl dem formellen als auch dem informellen Sektor angehören. Anders als bei den Gruppenkrediten trägt der Kreditnehmer hier die alleinige Rückzahlungspflicht und ist auf sich selbst gestellt, aufgrund dessen wird die Kreditwürdigkeit genauer geprüft. Der Individualkredit bietet Vorteile wie grössere Entscheidungsunabhängigkeit, keine Bürgschaft für andere Mitglieder und keinen Gruppendruck für die Rückzahlung. Nichtsdestotrotz birgt diese Kreditform auch Nachteile für die Kreditnehmer wie grössere Angst vor der Rückzahlung und strengere Konditionen als bei der Aufnahme eines Gruppenkredits.

3.2.3 Mikrofinanz-Institute in Nepal der Jahresberichtsanalyse

Die MFIs sind Teil des formellen Sektors (siehe Abbildung 6). Für die wirtschaftliche Entwicklung in Nepal ist der Zugang zum Finanzsystem von grosser Wichtigkeit. Obwohl MFIs in Nepal für die Entwicklung des Finanzsystems eine Schlüsselrolle einnehmen könnten, wird das Bild getrübt durch lahmes Wachstum, hohe Liquidität und tiefe Erträge (Ferrari et al., 2007).

Die MFIs für die Jahresberichtsanalyse wurden nach den Kriterien Vollständigkeit bezüglich der Jahre 2013-2015 und bestehender Existenz nach dem Erdbeben 2015 ausgewählt. Die sechs ausgewählten MFIs unterscheiden sich aufgrund verschiedener Rechtsformen in der Grösse, Liquidität und unternehmerischen Zielen, deshalb nimmt man eine

Unterteilung vor. MFIs in Nepal lassen sich nämlich gemäss einer Studie der Weltbank (Ferrari et al., 2007, S. 2) nach folgenden Rechtsformen der Tabelle 4 differenzieren.

Rechtsformen	Beschreibung
Genossenschaftlicher Finanzverbund (engl. <i>Financial Cooperative</i>)	Finanzgenossenschaft, die Bankdienstleistungen zur Verfügung stellt
Finanztechnische NGO	NGO mit finanziellen Zielen
Mikrofinanz-Entwicklungsbanken	Bank mit Bewilligung der Nepal Rastra Bank (Nationalbank Nepals)
Regionale Bank für ländliche Entwicklung	unterstützt lediglich den Landwirtschaftssektor

Tabelle 4: Rechtsformen für MFIs in Nepal

In Kapitel 4.3.3 werden die Ergebnisse der Analyse der Jahresberichte von sechs MFIs aus Nepal ausgewertet. Tabelle 5 bietet einen Überblick über die ausgewählten Institutionen und ihre Rechtsform.

Die Informationen zu den MFIs wurden deren Websites⁷ entnommen.

Nr.	Name des MFI	Rechtsform MFI⁸	Tier Ebene⁷
1	Laxmi Laghubitta Bittiya Sanstha Ltd. (LxLB)	Mikrofinanz-Entwicklungsbank	2
2	Swabalamban Laghubitta Bikas Bank Ltd. (SWBBL)	Mikrofinanz-Entwicklungsbank	2
3	Sana Kisan Bikas Bank	Mikrofinanz-Entwicklungsbank	2
4	Deprosc Laghubitta Bikas Bank Limited (DLB Bank)	Mikrofinanz-Entwicklungsbank	2
5	Jeevan Bikas Samaj	NGO	2
6	United Youth Community Nepal	NGO	2

Tabelle 5: Ausgewählte MFIs für die Jahresberichtsanalyse

⁷ Siehe Literaturverzeichnis.

⁸ Die Rechtsform und Tier-Einordnung der MFIs wurden von der Autorin analog den Definitionen in Kapitel 2.3.2 bestimmt, als zusätzliche Orientierung dient Abbildung 5.

1. Die **LxLB** ist eine Tochtergesellschaft der Laxmi Bank Limited, einer kommerziellen nepalesischen Geschäftsbank. Die LxLB erhielt am 30. November 2010 die Lizenz von der Zentralbank und ist somit eine Mikrofinanz-Entwicklungsbank.
2. **SWBBL** ist eine selbstständige Mikrofinanz-Entwicklungsbank, die am 3. Januar 2002 die Bewilligung der Nepal Rastra Bank erhielt.
3. Die **Sana Kisan Bikas Bank** ist auch unter der Bezeichnung Small Farmers Development Bank bekannt – die Autorisierung erhielt sie im Juli 2001.
4. Ebenfalls eine Mikrofinanz-Entwicklungsbank ist die **DLB Bank**, die am 3. Juli 2001 die Genehmigung erlangte.
5. **Jeevan Bikas Samaj** ist eine nationale NGO, die am 21. September 1997 gegründet wurde und die Vision eines „armutsfreien Nepal“ verfolgt.
6. **United Youth Community** ist eine finanztechnische NGO in Nepal, die seit 1995 besteht und vergibt als Einzige von den sechs aufgelisteten MFIs nur an Frauen Kleinkredite. Für die vorliegende Bachelorarbeit konnte ein Interview mit dem Geschäftsstellenleiter des MFI durchgeführt werden.

3.3 Gefahren und Probleme der Mikrokredite

In diesem Abschnitt werden die häufigen Gefahren und Probleme von Mikrokrediten näher erörtert.

3.3.1 Gefahren und Probleme bei der Kleinkreditaufnahme

3.3.1.1 Höhe des Zinssatzes

Grundsätzlich ist es schwierig, die Zinssätze verschiedener MFIs auf ihre „Fairness“ hin zu vergleichen. In Tabelle 4 wurden bereits die unterschiedlichen Arten von MFIs erläutert. Zudem wird jeder Kleinkredit individuell festgelegt, und sowohl Steuern als auch Gesetze unterscheiden sich stark zwischen verschiedenen Ländern, das sind alles Faktoren, die den Vergleich erschweren (Homer and Sylla, 2005). Gemäss Klas (2011, S. 28) bestimmen die folgenden vier Faktoren die Zinsforderung eines MFI.

1. **Faktor:** Kosten des Kredits (die Beschaffung der Mittel für die Kreditvergabe)
2. **Faktor:** Operationelle Kosten (MFI-Personal, Administrations-Aufwand)
3. **Faktor:** Kreditausfälle
4. **Faktor:** Profite (Grundlage für das zukünftige Wachstum)

Zwischen den einzelnen Kreditnehmern können ungewollt grosse Zinsunterschiede (sog. eng. *Interest Gaps*) entstehen, da die Ermittlungen des MFIs verschiedene Zinssätze erfordern. Dies kann gewiss Unzufriedenheit seitens der Kreditnehmer provozieren, dennoch wurde bewiesen, dass selbst die Ärmsten der Armen in der Lage sind, die zu hoch erscheinenden Zinsen pünktlich zurückzubezahlen (Adams et al., 1984).

Die Zinsen für Mikrokredite in Nepal belaufen sich auf 8-25 Prozent (Mercy Corps Nepal, 2008, S. 22), bei Beträgen, die zwischen 60 und 120 USD variieren (Remenyi & Quiñones, 2014, S. 109). Die Gefahr hinsichtlich der Höhe des Zinssatzes in Nepal liegt darin, dass es keine bekannte Zinsobergrenze gibt. Eine mögliche Folge zu hoher Zinsforderungen wird im anschliessenden Abschnitt in Bezug auf Indien aufgegriffen.

3.3.1.2 Druck der Kreditrückzahlung: Beispiel Indien

Ende der 1990er Jahre begann in Indien das rasche Wachstum von Mikrofinanz, damals immer noch hauptsächlich mit sozialer Zielsetzung (Mader, 2013, S. 19). In Andhra Pradesh, einem Bundesstaat im Süden Indiens, kam es im Jahr 2010 zu einer katastrophalen Mikrofinanz-Krise (Klas, 2011, S. 188). Innerhalb von nur 45 Tagen wurden 30 Suizidfälle gezählt. Dies als Konsequenz des übermächtigen Drucks zur Abzahlung von über-teuerten Kreditraten. Gegen die verantwortlichen MFIs in Indien wurden schwere Vorwürfe erhoben, die Fälle von Kindesentführungen und Zwangsprostitution von jungen Frauen beinhalteten. Zudem bestätigen Rapporte von MFIs in Andhra Pradesh, dass Kreditsachbearbeiter ihre Klienten bewusst zum Selbstmord gedrängt hatten, damit von der Lebensversicherung der Kredit zurückbezahlt werden kann (Mader, 2013, S. 18).

Die bestürzenden Ereignisse in Indien zeigen auf, dass Druck und Verzweiflung Folgen eines Mikrokredits sein können und Fälle wie in Andhra Pradesh sich wiederholen können.

In Asien droht bei Zahlungsunfähigkeit nicht nur der Ausschluss aus der Gruppe, sondern auch die Verbannung aus der Dorfgemeinschaft und der Verlust des Gesichts. Der Zusammenhalt einer ganzen Dorfgemeinschaft kann durch die aus Kleinkrediten entstandenen Pflichten zerstört werden (Klas, 2011, S. 189).

Die Entwicklung in Nepal muss nicht zwangsläufig durch die Vorfälle in Indien beeinflusst werden, Frau S. Karki entgegnet im Interview, dass sie bis dato keinerlei Angst oder Druck verspürt habe.

3.3.2 Gefahren und Probleme bei der Kleinkreditvergabe

Das Hauptproblem bei der Kreditvergabe von MFIs ist das Gleichgewicht zwischen strengen Vorschriften und Effizienz zu finden.

Einerseits hat die Regulierung von MFIs durch den Staat Nepal zum Ziel, den Zahlungsverkehr sicherzustellen, die Kunden zu schützen und dadurch eine mögliche Mikrofinanzkrise wie jene in Indien (siehe Kapitel 3.3.1.2) zu vermeiden (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 115). Im Grunde genommen ist Regulierung für eine weitere nachhaltige Entwicklung unverzichtbar. Andererseits jedoch wird die junge Mikrofinanzbranche dadurch in ihrem Wachstum gebremst und als Folge davon tritt bei dem meisten MFIs Ineffizienz auf (Pandey, 2010, S. 4). Die Ineffizienz macht sich auch in der geringen Reichweite von Mikrofinanz in Nepal bemerkbar (Basnet, 2007, S. 11). Beispielsweise ist die Gründung eines MFIs mit dem Einholen von gesetzlichen Genehmigungen und Lizenzen verbunden. Der hohe bürokratische Mehraufwand, bremst die wirtschaftliche Effizienz (responsAbility, 2010, S. 1-2).

Deshalb ist eine mögliche Folge zu strenger Regulierung in Nepal, dass die Kreditnehmer in den informellen Sektor verdrängt werden. Da die MFIs gezwungen sind, liquide Mittel in den Bürokratieaufwand statt in Kredite zu investieren.

Gemäss Pandey (2010, S. 4) sollten der Staat und die Nepal Rastra Bank (NRB) – die Nationalbank Nepals – diese Fehler der Ineffizienz erkennen und die regulatorischen Bedingungen für MFIs in diesem Rahmen erleichtern. Da MFIs auch in Zukunft auf Spendengelder und die Unterstützung des Staates angewiesen sind, um nachhaltig und überlebensfähig zu sein (Mallick, 2002, S. 162).

4 Analyse der Forschungsfragen

Im nächsten Abschnitt wird die ausgewählte Methodenwahl zur empirischen Forschung erläutert und danach werden die drei Forschungsfragen beantwortet. Zu jeder Forschungsfrage wird ein kurzes Fazit gezogen.

4.1 Methodisches Vorgehen

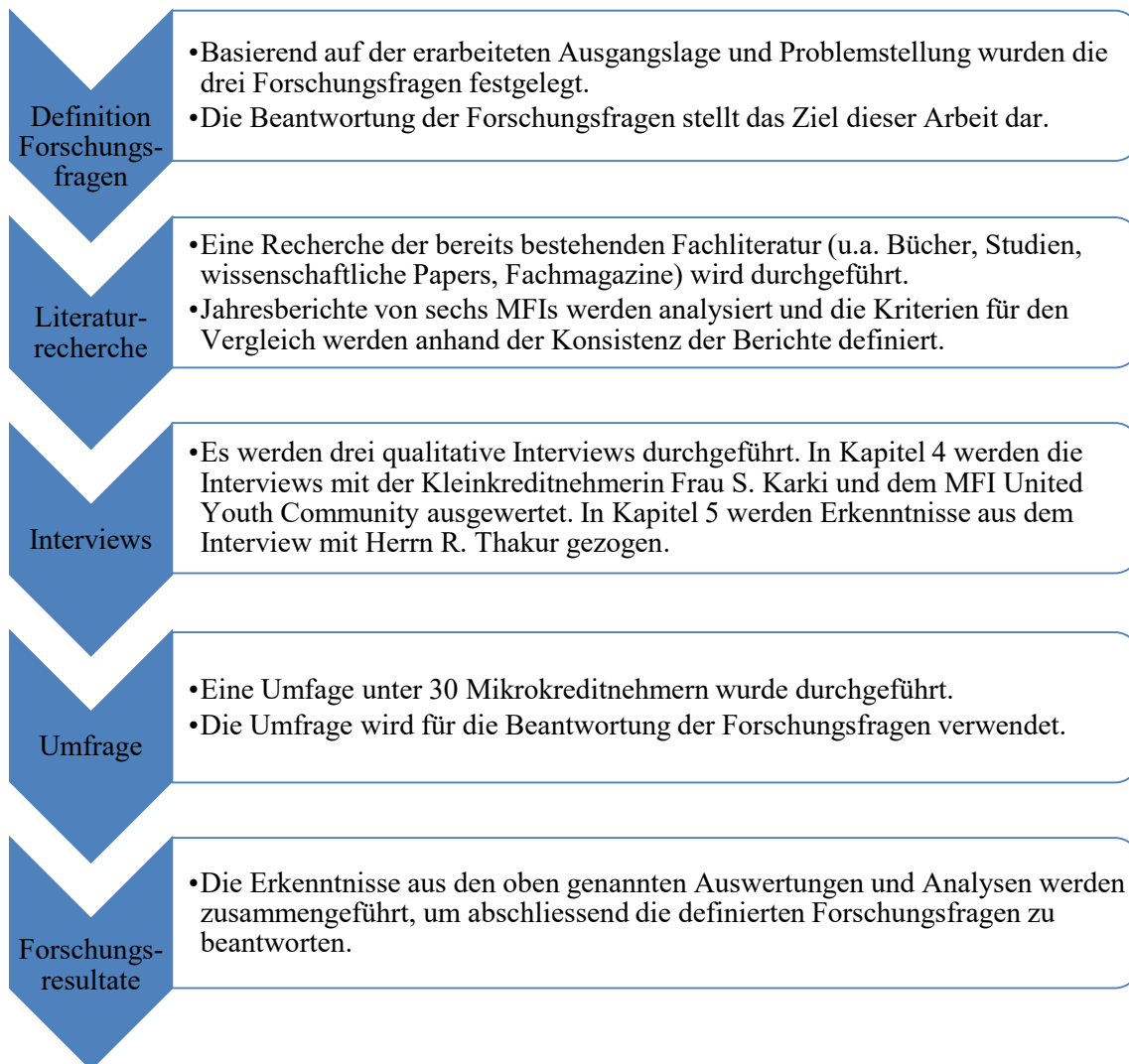


Abbildung 8: Forschungsmethodik

Ausgehend von der Problemstellung und der Zielsetzung in Kapitel 1 gibt die Abbildung 8 eine Übersicht über das methodische Vorgehen für die Analyse der wissenschaftlichen Arbeit.

Aufgrund des jüngsten Erdbebens in Nepal war es für die Autorin schwierig, an Informationen für den empirischen Teil der Arbeit zu gelangen. In Anbetracht der begrenzten Zeit und der Kosten revidierte die Autorin den Entscheid, persönlich nach Nepal zu reisen.

Das methodische Vorgehen wurde von der Firma Sarathi Lagani Pvt. Ltd. mit Hauptsitz in Kathmandu, Nepal unterstützt. Das Unternehmen ist eine Forschungsagentur und assistiert bei Recherchen innerhalb von Nepal. In Auftrag gegeben wurde zum Einen die Durchführung der Umfrage von Kleinkreditnehmern und zum Anderen die beiden Interviews mit der Kreditnehmerin Frau S. Karki und der MFI United Youth Community. Für die Jahresberichtsanalyse musste die Übersetzung von Geschäftsberichten der Jahre 2013-2015 in Auftrag gegeben werden, da ansonsten zu wenig Daten für die Analyse vorhanden war. Von insgesamt sechs MFIs wurden die Geschäftsberichte der Jahre 2013-2015 benutzt, dabei waren die Jahresberichte von vier MFIs⁹ ausschliesslich in Nepali verfügbar. Diese wurden von der Firma Sarathi Lagani Pvt. Ltd. auf Englisch übersetzt.

Der Fragebogen der Umfrage an die Kreditnehmer und eine Zusammenfassung der Interviews sind im Anhang beigefügt. Die Autorin war während der gesamten Forschungszeit auf die zeitgerechte Erledigung der oben genannten Aufgaben durch die externe Partei abhängig, wodurch sich die Erarbeitung der Bachelorarbeit anspruchsvoll gestaltete.

4.1.1 Umfrage

Die Umfrage wurde mit 30 Kleinkreditnehmern in den Gebieten Doti und Gulariya, zwei Regionen im Westen von Nepal, durchgeführt. Der Grund weshalb man sich auf 30 Kreditnehmer beschränkt hat liegt darin, dass die Alphabetisierungsrate der nepalesischen Bevölkerung bei 63.9 Prozent liegt (CIA World Factbook, 2016), daher musste die Umfrage mit jeder einzelnen befragten Person mündlich durchgeführt werden.

Die Mikrokredite der Umfrageteilnehmer wurden von den MFIs United Youth Community und Rural Microfinance Development Center vergeben. Alle Angaben, welche mit dem Jahr 2015 versehen sind, sind nach dem Erdbeben im April 2015 zu verstehen.

⁹ Die Übersetzung wurde für folgende vier MFIs durchgeführt: Swabalamban Laghubitta Bikas Bank Ltd., Sana Kisan Bikas Bank, Laxmi Laghubitta Bittiya Sanstha Ltd. und Deprosc Laghubitta Bikas Bank Limited.

Wie wahrheitsgetreu die Aussagen der Umfrageteilnehmer sind, ist leider im Rahmen dieser Bachelorarbeit nicht überprüfbar und hat keinen Einfluss auf die gewonnenen Erkenntnisse.

Der Fragebogen zählt insgesamt 13 Fragen, die auf Basis der festgelegten Forschungsfragen ausgearbeitet wurden und für die Auswertung in der Analyse eine zentrale Rolle spielten. Im ersten Teil der Umfrage besteht der Fragekatalog darin, nähere Angaben über die Person in Erfahrung zu bringen. In einem zweiten Schritt wird im Fragebogen der Fokus auf den aktuellen Mikrokredit, die Auswirkungen des Erdbebens, die Lebenslage und der mögliche Druck verbunden mit der Kreditrückzahlung gelegt. Zum Schluss wollte die Autorin die persönliche Meinung der Teilnehmer über das zukünftige Nepal ermitteln.

4.1.2 Interviews

Es wurden insgesamt drei Interviews durchgeführt, zwei von denen wurden durch das Unternehmen Sarathi Lagani Pvt. Ltd. übernommen und eines hat die Autorin durchgeführt. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgte anhand Kriterien wie vertiefte Sachkenntnis in Mikrofinanz und entsprechenden Themengebieten. Mit folgenden drei Personen wurde im Rahmen dieser Bachelorarbeit ein Interview durchgeführt:

- Frau S. Karki mit Fokus auf die Kreditaufnahme

Frau S. Karki ist eine Kleinkreditnehmerin des MFI United Youth Community, beim ihrem Interview wurde der Fokus speziell darauf gelegt, ob Sie durch den Mikrokredit eine Verbesserung ihrer Lebensqualität wahrnehmen konnte.

- Herr R. Chaudhary mit Fokus auf die Kreditvergabe

Herr R. Chaudhary ist Geschäftsstellenleiter der Region Gulariya für das MFI United Youth Community und somit ein Experte bezüglich Mikrofinanz in Nepal.

- Herr R. Thakur mit Fokus auf die Armutsbekämpfung in Nepal

Herr R. Thakur ist indischer Politiker und hat als Vizepräsident die Zuständigkeit benachteiligter Volksstämme (engl. *Scheduled Tribes*) in Indien. Er stand für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

4.2 Änderungen in der Aufnahme von Mikrokrediten seit dem Erdbeben 2015

Dieser Abschnitt der Analyse ist der Forschungsfrage gewidmet, was für Änderungen es seit dem Erdbeben 2015 in Nepal in Bezug auf die Aufnahme von Mikrokrediten für Kreditnehmer gegeben hat.

4.2.1 Auswertung Umfrage

a) Verteilung nach Geschlecht

Vor dem Erdbeben

In Südasien werden bis zu 90 Prozent der Mikrokredite von Frauen aufgenommen und weltweit sind es im Durchschnitt 82 Prozent (MIX Markt, 2015). Die Gründe sind z.B. die kennzeichnenden Eigenschaften, welche die Kleinkreditvergabe an Frauen besonders gut funktionieren lassen (siehe Kapitel 3.2.1.2).

Nach dem Erdbeben

Die Probanden der Umfrage wurden nach dem Geschlecht differenziert, dies wird in Abbildung 9 verbildlicht. Speziell hervorzuheben ist dabei der Anteil von 43 Prozent männlichen Kleinkreditnehmern, der im Vergleich zum weltweiten Durchschnitt von 18 Prozent erstaunlich ist.

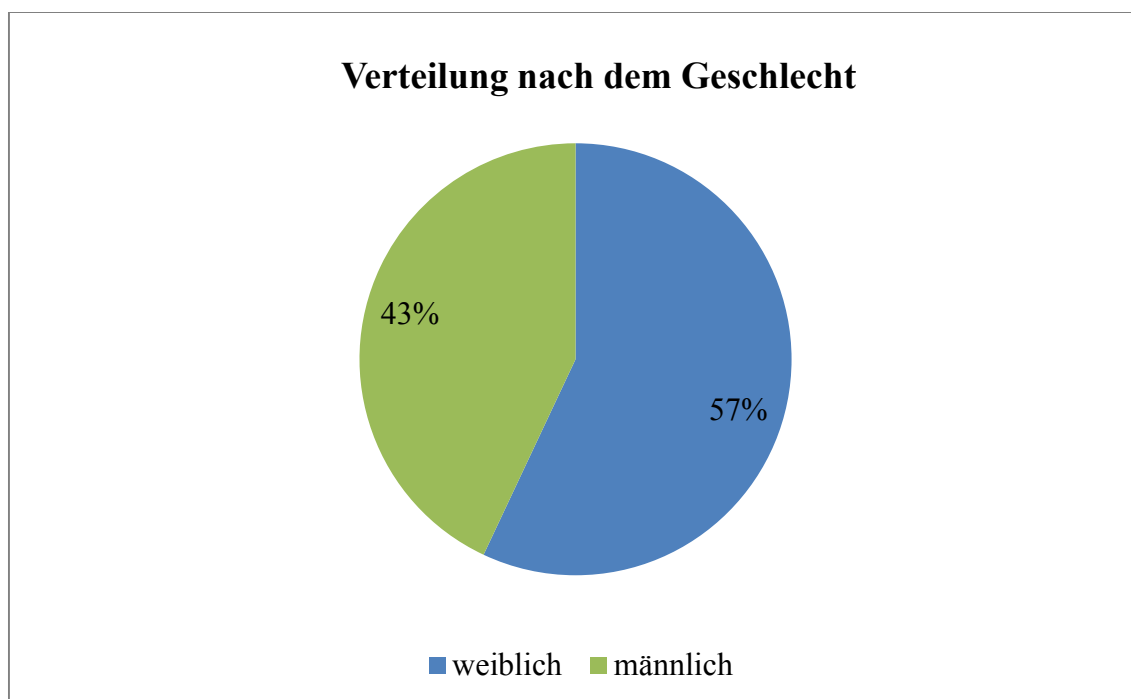


Abbildung 9: Verteilung der befragten Kleinkreditnehmer nach dem Geschlecht

Bei Rücksprache mit dem MFI United Youth Community liegt der hohe Anteil von Männern jedoch daran, dass in Nepal das Familienoberhaupt, unwesentlich, ob Mann oder Frau, für die Angehörigen zu sorgen hat. Obgleich eine Ungleichheit zwischen Mann und Frau in Nepal herrscht (siehe Kapitel 3.2.1.2), hat diese nichts mit der Versorgung der Familie zu tun. Jenrich (2008, S. 117) zufolge ist in Nepal die Familie das Zentrum des sozialen Lebens. Die Verantwortung, für den Lebensunterhalt einer ganzen Familie aufzukommen, wird bereits vor dem Erdbeben im April 2015 eine grosse Herausforderung gewesen sein. Mikrokredite könnten Familien in solchen Situationen einen zusätzlichen Rückhalt geben, dennoch ist die Aufnahme für männliche Familienoberhäupter nur bedingt möglich, da es in Nepal zunehmend mehr MFIs wie United Youth Community gibt, die es ausschliesslich Frauen erlauben, einen Mikrokredit aufzunehmen.

Die Autorin vermutet, dass das Erdbeben zur Folge hatte, dass die Verantwortung ausserordentlich gestiegen ist und somit männliche wie weibliche Familienoberhäupter gezwungen waren, etwas zu unternehmen. Dieses Pflichtgefühl und die Notlage könnten vermehrt Männer dazu geführt haben, zu versuchen, einen Mikrokredit aufzunehmen.

80 Prozent der Mikrokredite von den Umfrageteilnehmern wurden in den Jahren vor dem Erdbeben aufgenommen, nämlich in den Jahren 2013 und 2014. Im Jahre 2013 entfielen diese Kredite auf drei weibliche und zwei männliche Kreditnehmer – im darauffolgenden Jahr, 2014, waren es zwölf Frauen und sieben Männer. Folgend ist in Abbildung 10 die Verteilung der Befragten nach dem Jahr der Kleinkreditaufnahme veranschaulicht.

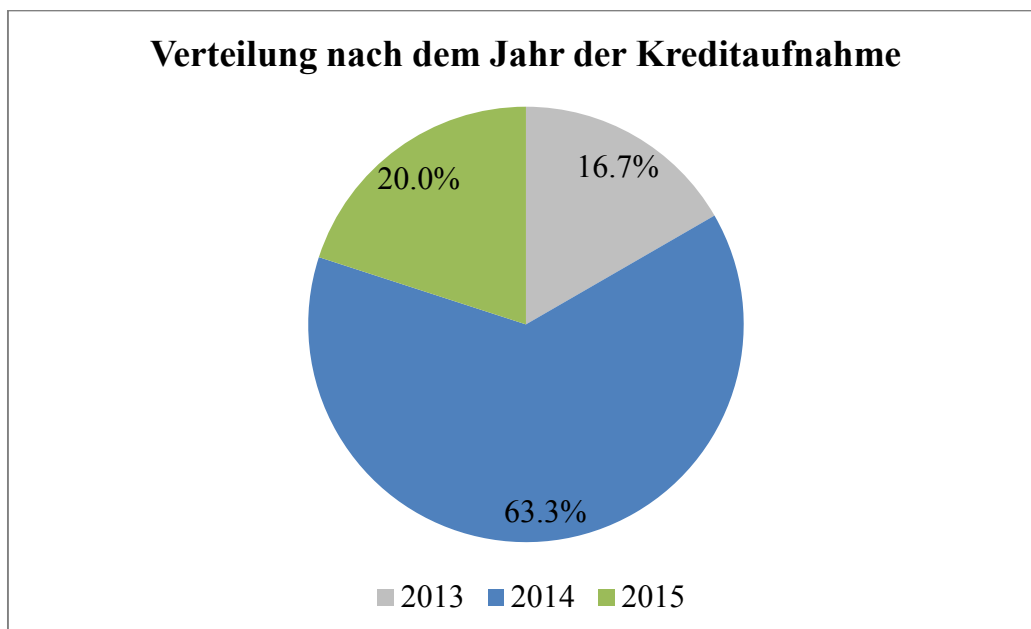


Abbildung 10: Verteilung nach dem Jahr der Kreditaufnahme

Bei den im Jahr 2015 nach dem Erdbeben aufgenommenen Krediten konnte festgestellt werden, dass lediglich sechs der 30 Teilnehmer der Umfrage in diesem Jahr einen Mikrokredit aufgenommen haben, dabei handelte es sich um vier Männer und zwei Frauen.

Obwohl die weiblichen Kleinkreditnehmerinnen mit 57 Prozent immer noch in der Überzahl sind, vermutet die Autorin, dass in Zukunft mit einer Zunahme von Männern in der Mikrofinanz von Nepal gerechnet werden könnte.

b) Altersgruppen

Vor dem Erdbeben

Nepalesen, die 18–55 Jahre alt sind, dürfen gemäss Interview mit dem MFI United Youth Community einen Mikrokredit beantragen. Ansonsten konnten keine grossen Erkenntnisse in Bezug auf das Alter eruiert werden.

Nach dem Erdbeben

In der Erhebung der befragten Mikrokreditnehmer wurde nebst dem Geschlecht auch nach Alter gruppiert. Zur Vereinfachung der Auswertung wurden fünf Altersgruppen festgelegt, die auf der X-Achse in der Abbildung 11 ersichtlich sind.

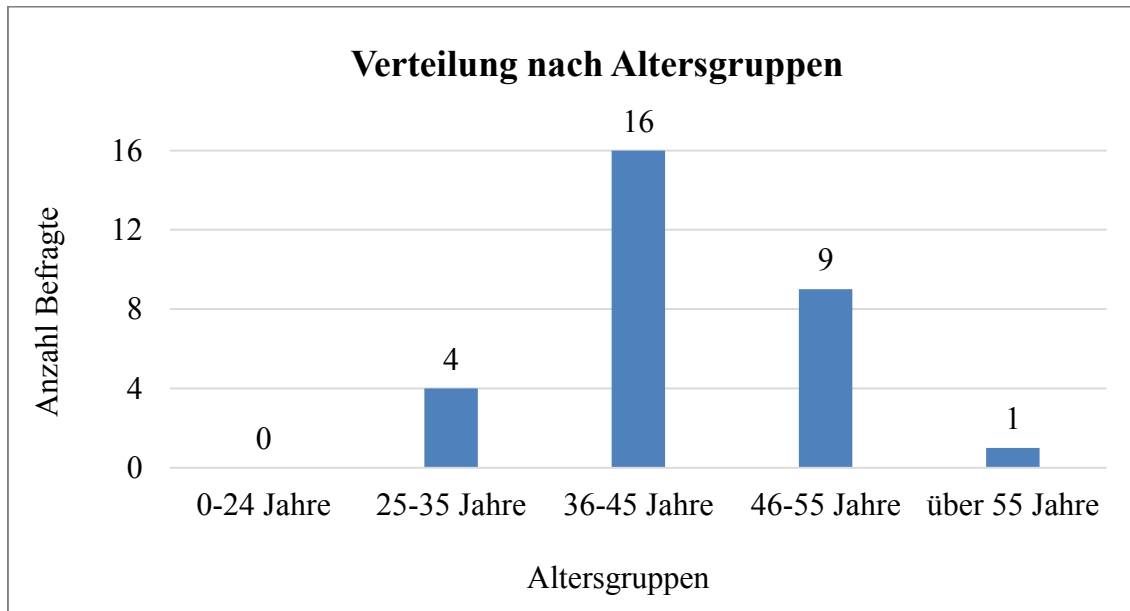


Abbildung 11: Verteilung der befragten Mikrokreditnehmer nach Altersgruppen

Obwohl die Lebenserwartung eines Nepalesen im Durchschnitt bei gerade mal 69.6 Jahren liegt (UNDP, 2015), sind die Mikrokreditnehmer der Altersklasse der **36–45-Jährigen** mit 53.3 Prozent bzw. 16 Teilnehmern am stärksten vertreten. Aus dieser Überzahl kann

abgeleitet werden, dass diese Altersklasse dem nepalesischen Richtwert für die Kleinkreditaufnahme entspricht.

Aus der Altersklasse der **25–35-Jährigen** waren es vier Kreditnehmer und von den **46–55-Jährigen** zählte man neun. Dabei konnte kein gesondertes Muster erkannt werden, das auf eine Änderung aufgrund der Naturkatastrophe schliessen lässt.

Die Altersgruppe der **0–24-Jährigen** fiel auf, da kein Kreditnehmer dieses Alters in der Umfrage vertreten war, obwohl z.B. beim MFI United Youth Community die Kreditaufnahme bereits ab 18 Jahren gestattet ist. Es ist möglich, dass nach dem Erdbeben in Nepal die junge Generation nicht mehr genug kreditwürdig erscheint und das Ausfallrisiko für MFIs eine zu grosse Gefahr darstellt. Mithilfe von zusätzlichen liquiden Mitteln wandern viele jungen Nepalesen aus – vor allem nach dem Erdbeben könnte dies die Bestrebung so manches Jugendlichen sein. Zudem könnten die kulturelle Prägung in Nepal eventuell zu Veränderungen nach dem Erdbeben beigetragen haben – beide Möglichkeiten werden kurz in den folgenden Abschnitten erörtert.

Möglichkeit 1 ▶ Wachsende Arbeitsmigration von Nepalesen

Die wachsende Arbeitsmigration von Nepalesen hatte bereits vor dem Erdbeben 2015 Auswirkungen auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung. Geldüberweisungen aus dem Ausland von jungen Männern an ihre Familie in Nepal sind eine essentielle oder gar die einzige Einkommensquelle für viele. Die Arbeitsmigration von Menschen aus dem Himalayastaat ist exponentiell gestiegen und betrifft mehrheitlich die Jungen.

Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass sich gerade nach dem Erdbeben viele Eltern wünschen, ihren Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Die Aufnahme eines Kleinkredits macht es möglich, Nepal zu verlassen und nach einer Anstellung z.B. in Indien, Malaysia, Katar, Saudi-Arabien oder den Vereinigten Arabischen Emiraten zu suchen, die bereits vor dem Erdbeben attraktive Zielländer für junge Nepalesen waren (Spalinger, 2013).

Möglichkeit 2 ▶ Kulturelle und religiöse Unterschiede

Ohne Einfluss der Naturkatastrophe herrscht in Nepal kulturell gesehen das bereits in Kapitel 2.4.3 erwähnte Kastensystem. Für Frauen ist es deshalb schon fast die Norm, früh jemanden aus der gleichen Kaste zu heiraten und Kinder zu bekommen (Furuta & Salway, 2006, S. 2). Das MFI United Youth Community versicherte im Gespräch, dass die Kas-

tenzugehörigkeit keinerlei Auswirkungen auf die Aufnahme und Verteilung der Mikrokredite hat. Die Kastenzugehörigkeit hängt jedoch direkt mit dem Einkommen der Nepalesen zusammen und daher auch mit der Chance auf einen positiven Bescheid hinsichtlich der Mikrokreditaufnahme. Nach dem Report der Vereinten Nationen über die menschliche Entwicklung haben die Folgen des Erdbebens die Dalit, die niedrigste Kastengruppe, besonders hart getroffen (UNDP, 2015). Die Naturkatastrophe im April 2015 liess gerade viele Dalit auch noch das Wenige, was sie hatten, verlieren und ausserordentlich bedürftig werden. Die Autorin vermutet, dass die Jugendlichen, die den Dalit angehören, für ihre Zukunft ins Ausland auswandern werden, sobald sich eine Chance ergibt.

Eine Verbindung zwischen Geschlecht und Alter eines Mikrokreditnehmers stellt Noreen (2011, S. 3) fest. Sie vermutet, dass Frauen mit zunehmendem Alter bessere Chancen als Mikrokreditnehmerinnen haben. Ihr zufolge haben ältere Frauen eine grössere Lebenserfahrung, mehr Unabhängigkeit aufgrund der älter gewordenen Kinder und zudem ein aktiveres Bewusstsein für ihre eigenen Bedürfnisse (Noreen, 2011, S. 3). Parallele Erkenntnisse konnten in der Umfrage ermittelt werden. Der Frauenanteil liegt in der Gruppe der **36–45 Jahre** Alten bei 68.7 Prozent und bei den **46–55-Jährigen** sogar bei 100 Prozent.

c) Druck und Angst vor der Kreditrückzahlung: Veränderung seit dem Erdbeben

Vor dem Erdbeben

Die Sachlage vor dem Erdbeben zum Thema Angst und Druck anlässlich der Kreditrückzahlungen ist nicht bekannt. Die Autorin nimmt aber an, dass die Vorfälle von Andhra Pradesh in Indien vielen Nepalesen bekannt sind, da Nepal enge Verbindungen zu Indien pflegt (siehe Kapitel 3.3.1.2).

Nach dem Erdbeben

Mit der Kreditaufnahme sind auch die Rückzahlung und die Zahlung der Zinsen verbunden, die vielen Bedenken bereiten und eine psychische Belastung sind. Ausgehend davon war es der Autorin wichtig, sich über diesen Nebeneffekt der Mikrofinanz im Rahmen der Umfrage zu informieren.

«Haben Sie Angst, den Kredit eines Tages nicht mehr zurückbezahlen zu können?»

(Umfrage, 2016, Frage 6)

Man kann festhalten, dass keiner der teilnehmenden Kleinkreditnehmer die Frage mit „weiss nicht“ beantwortet hat. Daraus lässt sich schliessen, dass sich jeder der Beteiligten des Drucks der Rückzahlung des Mikrokredits bewusst ist und sich schon aktiv damit auseinandergesetzt hat. Gesamthaft haben zwölf Kleinkreditnehmer mit „Ja“ geantwortet (40 Prozent) und die restlichen 18 (60 Prozent) mit „Nein“, sie verspüren weder Druck noch Angst.

Die Autorin nimmt an, dass die Bedenken der Nepalesen durch die Naturkatastrophe nicht sonderlich stark zugenommen haben, jedoch ist ein Zuwachs nicht ausgeschlossen.

Geschlecht	Antwort Angst/Druck	Anzahl
weiblich	Ja	7
	Nein	10
männlich	Ja	5
	Nein	8

Tabelle 6: Angst und Druck nach Geschlecht

Anhand von Tabelle 6 ist nachvollziehbar, dass das Geschlecht keinen Einfluss auf die untersuchte Frage nach der Furcht hat.

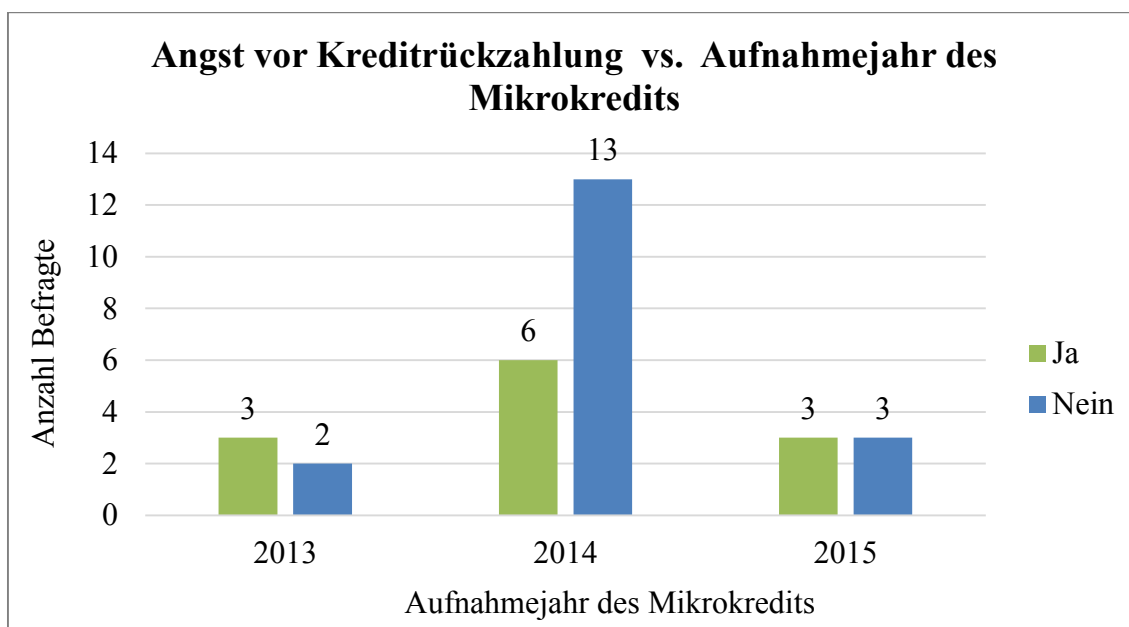


Abbildung 12: Angst vor Kreditrückzahlung vs. Aufnahmejahr des Mikrokredits

Die Abbildung 12 bringt illustrativ die Angst resp. Druck der Kleinkreditnehmer mit dem Jahr der Aufnahme in Verbindung. Über die betrachtete Periode 2013–2015 fällt auf, dass die Mikrokreditnehmer im Jahre 2013, vor dem Erdbeben, nicht auffällig mehr Angst

verspürten. Die meisten Kleinkredite wurden im Jahr 2014 aufgenommen, dort zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr, dass weniger Angst vor Kreditrückzahlungen besteht. Der Erdstoss im Jahr 2015 zeichnet interessanterweise keine Zu- oder Abnahme ab, dies könnte auf die Aktualität des Erdbebens zurückzuführen sein.

Infolgedessen kann allein anhand der Umfrage nicht gesagt werden, dass keine Angst besteht, jedoch scheint es nach der Katastrophe nicht so, als ob die Angst grösser geworden wäre. Die Autorin vermutet eine dauerhafte Korrelation zwischen Alter und Angst für die ganze Mikrofinanz-Branche, da das Durchschnittsalter eines Nepalesen bei der Aufnahme eines Mikrokredits bereits relativ hoch ist (siehe Abbildung 11).

4.2.2 Mögliche Änderungen im Aufnahmeprozess

Vor dem Erdbeben

Der Prozess für die Kleinkreditaufnahme wird in Kapitel 3.2.1 explizit erörtert. Zusammengefasst beginnt die Kreditaufnahme mit einer ausführlichen Beratung wie auch der Aufklärung über Kleinkredite. Als Nächstes wird eine genaue Antragsüberprüfung durchgeführt, auf welche ein Interview folgt. Danach wartet der potentielle Kreditnehmer den Entscheid des MFI ab.

Nach dem Erdbeben

Das befragte MFI United Youth Community hat gemäss Interview keine Änderungen im Aufnahmeprozess eines Kleinkredits nach dem Erdbeben realisiert. Gemäss den Erkenntnissen, die aus der Umfrage resultieren, ist die Wahrscheinlichkeit sehr gross, dass kleinere Änderungen entstanden sind – die Autorin empfindet es als wichtig, die vermuteten Umstellungen zu erwähnen.

Es wird angenommen, dass der erste Schritt im Prozess, bei dem sich das MFI mit seiner Mission vorstellt (Fanconi & Scheurle, 2015, S. 141), nicht mehr von grosser Bedeutung ist. Nach der Naturkatastrophe wird eine gestiegene Bekanntheit durch Mund-zu-Mund-Propaganda und nicht durch Eigeninitiative der Institution vermutet.

Infolgedessen werden Sachbearbeiter von MFIs in einem zweiten Akt zahlreiche Anträge für potenzielle Kleinkreditnehmer ausfüllen, die sie ebenfalls auf ihre Kreditwürdigkeit

prüfen müssen. Die Autorin vermutet, dass bei einer deutlich grösseren Anzahl von Anträgen das MFI nicht mehr die Kapazität besitzt, mit allen Mikrokreditnehmern ein Interview durchzuführen und sich ein persönliches Bild der Lebenssituation zu verschaffen.

Die mutmasslichen Veränderungen in der Prozessaufnahme könnten der Auslöser für den erhöhten Anteil von männlichen Kleinkreditnehmern sein.

Nepal erhält nach dem Erdbeben viel Direkthilfe aus dem Ausland, d.h. der Wiederaufbau von Häusern resp. ganzen Dörfern wird dank mobilisierten Geldern von Hilfsorganisationen möglich und die Nepalesen benötigen dafür keine Kreditaufnahme.

4.2.3 Auswertung Interview Mikrokreditnehmerin

Die Auswertung des Interviews mit Frau S. Karki ist in diesem Teil der Arbeit auf die Änderungen der Kreditaufnahme durch das Erdbeben 2015 fokussiert. Anhand der Übersichtstabellen 2 und 3 (siehe Kapitel 3.2.1.1) ist ersichtlich, dass die gebürtige Nepalesin bereits ihren 5. Mikrokredit beim MFI United Youth Community aufgenommen hat. Frau S. Karki ist 41 Jahre alt und Mutter von drei Kindern, die sie finanziell unterstützt.

Nicht alle Frauen wie Frau S. Karki haben die Möglichkeit, in den ländlichen Gebieten von Nepal einen Mikrokredit aufzunehmen, eine Verdienstmöglichkeit zu finden und somit einen Fuss in der Berufswelt zu fassen. Die Kreditnehmerin hat den in Kapitel 3.2.1 beschriebenen Prozess durchlaufen und ist den „von Tür zu Tür“ organisierten Kampagnen von United Youth Community sehr dankbar.

Frau S. Karki hat durch die weiteren Mikrokreditaufnahmen an Selbstbewusstsein gewonnen – beim Gedanken an die Kreditrückzahlung hatte sie sowohl vor als auch nach dem Erdbeben keine Angst und sie zeigt sich sehr zuversichtlich, den Kredit pünktlich zurückbezahlen zu können. Selbst eine solche Katastrophe wie das Erdbeben von 2015 kann dieses gewonnene Selbstbewusstsein nicht erschüttern. Darüber hinaus betont sie, dass das Personal des MFI ihr von Anfang an stets hilfsbereit zur Seite gestanden ist.

Die Kleinkreditnehmerin Frau S. Karki kritisiert jedoch die Aufnahme von Kleinkrediten für Zwecke wie die Ausrichtung einer Feier oder einer Hochzeit. Gemäss Interview ist

sie der Meinung, dass Kleinkredite für solche Zwecke verboten sein sollten. Gemäss Eisenring (2013) ist die Aufnahme von Kleinkrediten für solche Verwendungszwecke eine Problematik, jedoch sehr eng mit der Kultur verbunden.

Generell kann aus dem Interview entnommen werden, dass Frau S. Karki für die ihr gegebene Chance der Kreditaufnahme sehr dankbar ist und das Erdbeben ihr zwar Sorgen bereitet hat, jedoch nicht im Rahmen der Kreditrückzahlung, sondern mehr im Zusammenhang mit ihren Kindern und deren Zukunft.

4.3 Änderungen in der Vergabe von Mikrokrediten seit dem Erdbeben 2015

Dieser Teil der Analyse gilt der zweiten Forschungsfrage. Erforscht werden Änderungen, die seit dem Erdbeben 2015 bezüglich der Vergabe von Mikrokrediten für die Kreditgeber resp. MFIs, entstanden sind.

4.3.1 Auswertung der Umfrage

a) Verteilung nach Geschlecht, Altersgruppen und Familienstand

Vor dem Erdbeben

Vor dem Eintreffen der Naturkatastrophe stellten Frauen die grössere Zielgruppe der MFI dar, dies wie schon erwähnt aufgrund charakteristischer Züge. Das Alter bei der Kreditvergabe liegt zwischen 18 und 55 Jahren gemäss dem Interview mit United Youth Community. Die Gegebenheit, dass alle Teilnehmer der Umfrage eine eigene Familie mit Kindern haben, ist wesentlich.

Nach dem Erdbeben

Für die Vergabe eines Kleinkredits ist es notwendig, die Kreditwürdigkeit zu überprüfen, bevor der Kreditantrag unterschrieben wird.

Die Bonität von Kreditnehmern in Schwellenländern sicherzustellen, wird nach einer Katastrophe wie dem Erdbeben 2015 in Nepal deutlich schwieriger geworden sein. Die ersten Vermutungen, wie z.B. die Zunahme von männlichen Mikrokreditnehmern, konnten bereits aus der Sicht der Kreditaufnahme erörtert werden. Die Autorin versucht in diesem Absatz die Änderungen aus der Sicht der Kreditvergabe zu erörtern.

Die Resultate in Kapitel 4.2.1 a) haben ergeben, dass der hohe Männeranteil in der Mikrofinanz mit den Folgen des Erdbebens zusammenhängen könnte. Aus Sicht der Vergabe könnte es sein, dass gewisse MFIs besonders schnell viele Nepalesen unterstützen wollten und daher bei Männern eine Ausnahme gemacht haben. Die Beurteilung des Kreditsachbearbeiters könnte durch den Fakt, dass es um eine Familie mit Kindern geht, beeinflusst werden.

Es besteht also die Annahme, dass die MFI hinsichtlich des Geschlechts Ausnahmen gemacht haben, aber die Resultate betreffend die Altersgruppen stehen dazu im Kontrast. Der durchschnittliche Mikrokreditnehmer in Nepal ist gemäss der Umfrage 36–45 Jahre

alt, auffällig dabei ist, dass keiner der Teilnehmenden 0–24 Jahre alt war, obschon die Aufnahme von Kleinkrediten ab 18 Jahren möglich ist (Interview United Youth Community). Gemäss Kralikova (2015, S. 9) hätte vor allem die Vergabe an Jüngere positive Effekte auf die finanzielle Nachhaltigkeit und das Wachstum eines MFI. Mit jungen Klienten kann das MFI eine Langzeitbeziehung eingehen, das ermöglicht die Senkung des Rückzahlungsrisikos und gleichzeitig eine Steigung der Bonität. Dies lässt darauf schliessen, dass das Alter ein entscheidender Faktor bei der Vergabe sein könnte. Allerdings ist in Nepal die Altersgruppe der 0-24-Jährigen gemäss Umfrage und Rückfrage mit der Agentur Sarathi Lagani Pvt. Ltd. selten vertreten. Die Autorin vermutet, dass die familiären Strukturen in Nepal der Grund dafür sind. Das Familienoberhaupt übernimmt die vollumfängliche Verantwortung über die ganze Familie, dabei unterliegen die 0-24-Jährigen den Entscheidungen des Familienoberhaupts.

4.3.2 Mögliche Änderungen im Vergabeprozess

Vor dem Erdbeben

Der Prozess der Kreditvergabe vor der Katastrophe kann wie folgt resümiert werden: Als Erstes stellt sich das MFI selber vor, danach füllt der Kreditsachbearbeiter gemeinsam mit dem potenziellen Kleinkreditnehmer den Antrag aus und führt im Rahmen eines persönlichen Gesprächs einen Teil der Bonitätsprüfung durch. Es wird eine umfassende Bewertung gezogen und der Kreditvertrag kann bei positiver Entscheidung aufgesetzt werden. Der Prozess wurde in Kapitel 3.2.2 bereits gründlicher geschildert.

Nach dem Erdbeben

Infolge des Erdbebens wird angenommen, dass sich der Verlauf konsequenterweise angepasst hat. Der erste Schritt, die Bekanntmachung des spezifischen MFI, wird aufgrund der rasanten Informationsverbreitung unter den Nepalesen womöglich erübrigt.

Die begrenzte Verfügbarkeit von Personal und u.a. von Kreditsachbearbeitern könnte dazu führen, dass viele Anträge ausgefüllt, aber nicht alle potenziellen Kreditnehmer vollumfänglich auf ihre Kreditwürdigkeit geprüft werden können. Daher vermutet die Autorin, dass vor allem kleinere MFIs nicht die Kapazität besitzen, die persönlichen Interviews zu führen und die Bonität anderweitig kritisch zu betrachten.

Die Autorin hat sich entschieden, die denkbaren Faktoren für die Kreditprüfung in der Tabelle 7 aufzuführen, die besonders nach dem Erdbeben an Relevanz gewonnen haben.

Mögliche Faktoren	Beschreibung
Alter	Das Alter ist ein kulturell wichtiger Faktor, ältere Nepalesen werden mit viel Respekt behandelt.
Geschlecht	Charakteristische Eigenschaften hängen mit dem Geschlecht wie auch mit dem Ausfallrisiko zusammen.
Familie	Es spielt eine grosse Rolle, ob der Mikrokredit dem Wohl einer ganzen Familie dient.
Vergangenheit	In der Vergangenheit aufgenommene Kleinkredite fliessen in die Bonitätsprüfung mit ein.

Tabelle 7: Mögliche Faktoren für die Bonitätsprüfung

Am Ende liegt eine gewisse Verantwortung bei den MFIs, daher ist es wichtig, dass die Anträge potenzieller Kreditnehmer streng geprüft werden. Die Auswirkungen des Erdbebens beeinflussen insofern, wenn auch sehr schwer abzuschätzen, den gesamten Prozess der Kreditvergabe.

Zum Vergabeprozess hat der Vertreter MFI United Youth Community im Interview verdeutlicht, dass sie keine Änderungen durch das Erdbeben erlitten hätten. Die Autorin verweist jedoch auf die oben genannten Anhaltspunkte für Änderungen.

4.3.3 Jahresberichtsanalyse

Für diesen Teil der Analyse wurden Jahresberichte der Jahre 2013, 2014 und 2015 berücksichtigt. Die Jahre 2013–2014 repräsentieren die Situation vor dem Erdbeben und das Jahr 2015 jene danach. Es handelt sich um die Berichte der MFIs, die in Kapitel 3.2.3 beschrieben wurden.

a) Rückstellungen für Kreditausfälle

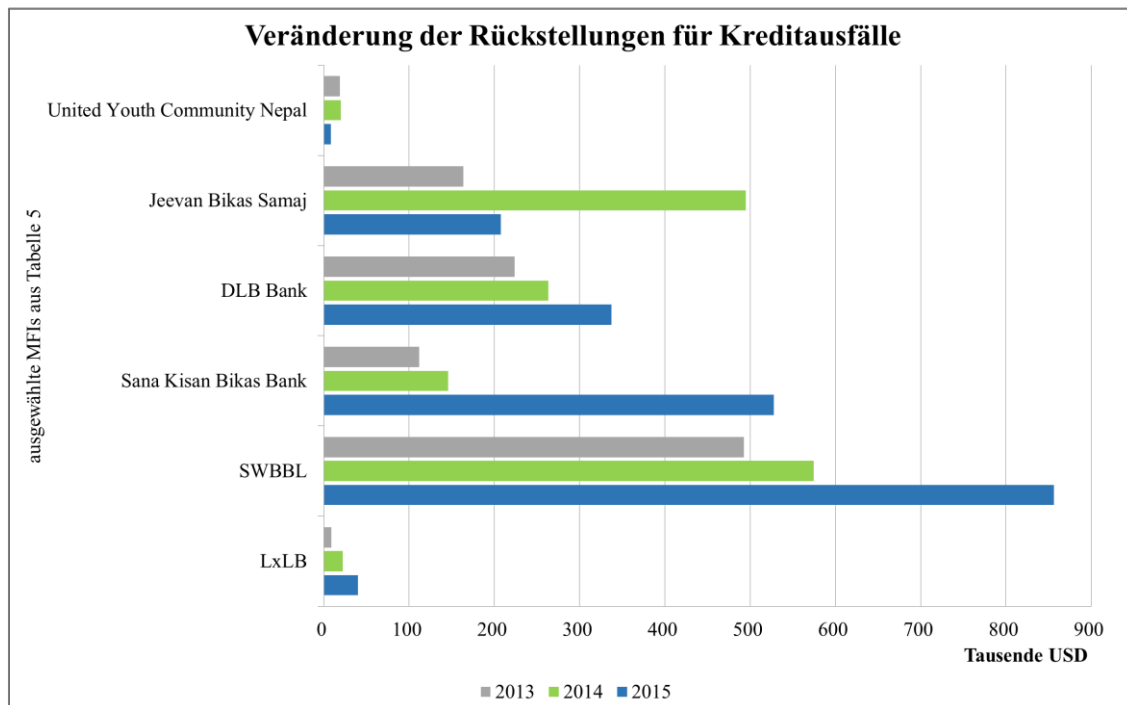


Abbildung 13: Veränderung der Rückstellungen für Kreditausfälle

Während der kritischen Prüfung der Jahresberichte hat die Autorin entschieden, sich auf die Rückstellungen für Kreditausfälle zu konzentrieren. Die Abbildung 13 veranschaulicht die Entwicklung in den Jahren 2013–2015.

Vor dem Erdbeben

Es ist deutlich zu erkennen, dass sich vor dem Erdbeben die Rückstellungen zwischen 2013 und 2014 nicht gross verändert haben. Bei allen sechs Institutionen konnte eine Steigerung der Rückstellungen festgestellt werden, nur bei dem MFI **Jeevan Bikas Samaj** konnte man eine ausserordentliche Veränderung beobachten. Diese Zunahme kann leider nicht gänzlich nachvollzogen werden, jedoch nimmt die Autorin an, dass sie mit einer Strategieänderung zusammenhängt.

Nach dem Erdbeben

Der Einbezug der Zahlen zum Jahr 2015 verdeutlicht, dass nach dem Erdbeben als Änderung bedeutend mehr Rückstellungen für mögliche Kreditausfälle hinterlegt wurden. Dies könnte mit einer angepassten Vergabeweise nach dem Erdbeben (siehe Kapitel 4.3.2) zusammenhängen. Die Katastrophe beeinträchtigt die Bonitätsprüfung, sodass MFI mit einem erhöhten Ausfallrisiko rechnen. Die Rückstellungen für Kreditausfälle haben

bei vier von insgesamt sechs Institutionen stark zugenommen. Eine besonders starke Zunahme der Rückstellungen verzeichneten die **Sana Kisan Bikas Bank** und die **Swabamban Laghubitta Bikas Bank Ltd. (SWBBL)** mit einem Plus von 260 Prozent bzw. 50 Prozent. Dieser Anstieg wird auf das Erdbeben zurückzuführen sein, denn Mikrokredite, die in der Zeit nach der Katastrophe vergeben wurden, werden vermutlich mit einem erhöhten Ausfallrisiko eingestuft. Zudem könnte auch das Ausfallrisiko für bereits vorher vergebene Kredite gestiegen sein. Die erhöhten Rückstellungen dienen demnach als Absicherung vor ungewissen Verlusten.

b) Veränderung der Anzahl Mitarbeiter

Vor dem Erdbeben

Nepal und Bangladesch sind beides Schwellenländer, jedoch ist Nepal im direkten Vergleich der Mikrofinanzindustrien deutlich weniger entwickelt. Die Reichweite von Mikrofinanz hängt auch mit der Anzahl der Mitarbeitenden zusammen, vor dem Erdbeben konnte man mehrheitlich ein Wachstum resp. eine zunehmende Zahl von Mitarbeitern verzeichnen. Für den leichten Personalarückgang beim MFI **SWBBL** sind keine speziellen Gründe angegeben. Das Personal ist dafür zuständig, dass die Kreditprozesse korrekt durchgeführt werden und die Kreditnehmer durch Schulungen ausgebildet werden.

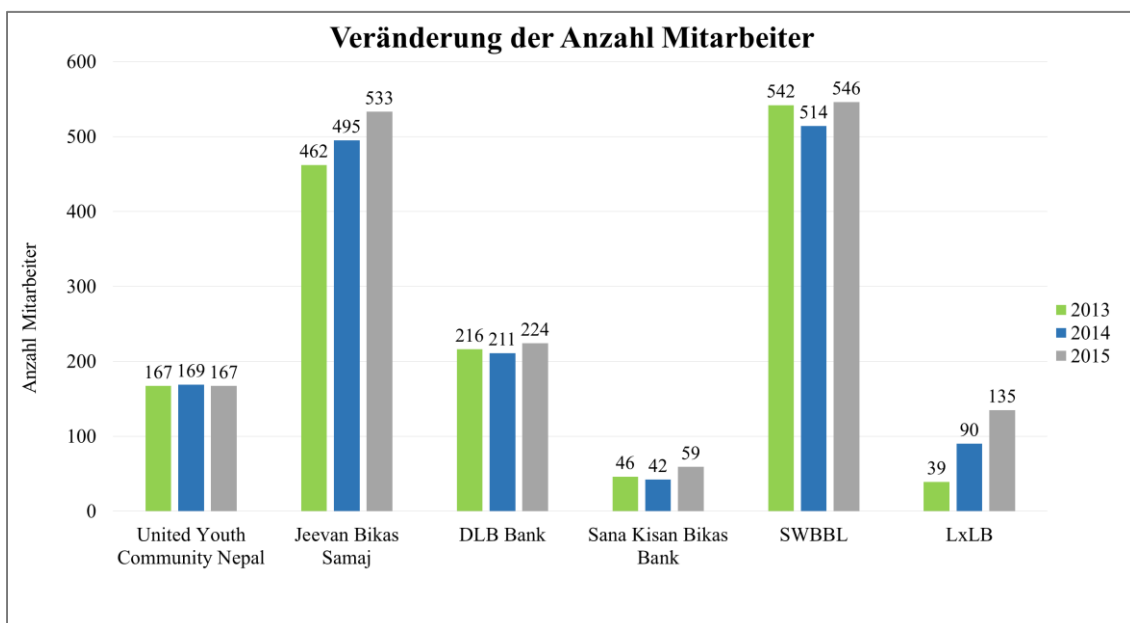


Abbildung 14: Veränderung der Anzahl Mitarbeiter nach MFI

Nach dem Erdbeben

Anhand der Abbildung 14 ist zu erkennen, dass es keine beachtliche Zu- oder Abnahme des Personalbestandes nach der Katastrophe gegeben hat. Das Erdbeben hat in dieser Hinsicht keine grosse Veränderung bewirkt.

Zukünftig werden sich gemäss Annahme der Autorin die Schulungen verändern, d.h. neben den gewohnten Schulungsthemen wie dem Umgang mit Geld wird neu zusätzlich das Verhalten in Katastrophensituationen trainiert.

Eine weitere Veränderung für die Mitarbeiter, die nicht zwingend mit der Naturkatastrophe zusammenhängt, wird die Digitalisierung des Mikrofinanzsektors sein. Fortschritte der Technologie sind in Schwellenländern erkennbar, Voorhies (2016, S. 1) spricht bereits von der Bereitstellung von Mikrokrediten via Mobile-Banking.

4.3.4 Auswertung Interview MFI United Youth Community Nepal

Das Interview wurde mit Herrn R. Chaudhary, dem Filialleiter in der Region Gulariya im Südwesten Nepals, als Vertreter des MFI United Youth Community durchgeführt.

Herr R. Chaudhary sieht Mikrofinanz als eine realistische Chance an, aus dem Teufelskreis der Armut zu entkommen. Aus dem Interview geht klar hervor, dass die Aufnahme eines Mikrokredits in Nepal sehr einfach ist, aber verbunden mit Schulungen und Trainings als Auflage, die obligatorisch sind und die die Institutionen selbst durchführen. Eine weitere Chance sieht Herr R. Chaudhary darin, dass vielen Menschen in ländlichen Gebieten endlich ein Zugang zum Finanzsystem verschafft wird. Selbst wenn gewisse Dorfbewohner noch skeptisch sind und lieber keinen Kredit aufnehmen wollen, können sie in Notsituationen einen Kredit zu fairen Konditionen aufnehmen. Als Risiko nennt der Filialleiter spezifisch die Kreditrückzahlung der Bauern, die dem Landwirtschaftssektor angehören und von Naturkatastrophen beeinträchtigt werden. Gegen dieses Risiko wurde bereits die Nationalbank Nepals aktiv.

Das Erdbeben 2015 hat dazu geführt, dass die Nepal Rastra Bank einen „Kundenschutz-Fonds“ (engl. *Client Protection Fund*) gegründet hat. Mit diesem Fonds möchte die Nationalbank sicherstellen, dass der Kunde und das MFI in Katastrophenzeiten mit den finanziellen Mitteln des Fonds unterstützt werden können, d.h. die Kreditvergabe bleibt

gewährleistet und die Kreditausfälle bedeuten nicht das Ende eines MFI. Aufgrund dessen ist jede Institution in Nepal dazu verpflichtet, 1 Prozent ihres jährlichen Profits in den Fonds einzubezahlen. Sollte die jährlich ausbezahlte Dividende an die Aktionäre 20 Prozent des Gewinns übersteigen, muss das MFI 25 Prozent der Dividende in den Schutzfonds einbezahlen (Crowley, 2015). Auch gemäss Herrn R. Chaudhary bezahlt das MFI United Youth Community seit dem Erdbeben in den Fonds ein. Ansonsten habe der Erdstoss keinerlei Folgen, weder für die alltägliche Arbeit noch für die Kreditnehmer bei der Rückzahlung ihrer Mikrokredite.

Herr R. Chaudhary sieht für die künftige Entwicklung der Mikrofinanzbranche den Fortschritt der Technologie und die verstärkte Digitalisierung als relevant an. Der Filialleiter meint, dass dadurch der Prozess der Vergabe an Effizienz gewinnen wird und die Reichweite von Mikrofinanz erweitert werden kann. Zwar ist ihm bewusst, dass noch nicht in allen Teilen des Landes der Zugang zum Finanzsystem eine Selbstverständlichkeit ist – jedoch zeigt er sich zuversichtlich, dass mit dem Wachstum der MFIs auch die abgeschiedenen Orte Nepals erreicht werden.

Aufgrund des korrupten Staates (siehe Kapitel 2.4.5) antwortete Herr R. Chaudhary auf die Frage, wie sich Nepal in den nächsten zehn Jahren politisch gesehen verändern werde, folgendermassen:

«[...] [W]e ordinary people cannot imagine about political situations. What is going on inside, we do not know. Even if nowadays two political parties cooperate, there is no guarantee. It will come a time when they are foes. We can only hope for political stability.» (Interview mit Herrn R. Chaudhary, United Youth Community, 2016, Frage 7).

Übersetzt bedeutet dies, dass sich die gewöhnlichen Menschen in Nepal nicht die politische Situation vorstellen können und mit welchen politischen Problemen der Staat sich auseinandersetzen muss. Das Vertrauen in den Staat ist unter anderem deshalb gering, weil die Bürger nicht wissen, was in seinem Inneren los ist, d.h. es herrscht keine Transparenz. Herr R. Chaudhary bringt ein Beispiel von zwei politischen Parteien, die heute noch zusammenarbeiten und sich nach einiger Zeit aber gegeneinander wenden. Dieses Beispiel verdeutlicht den Wunsch nach politischer Stabilität für das zukünftige Nepal.

4.4 Verhelfen Mikrokredite zu einem besseren Lebensstandard in Nepal?

Der dritte und letzte Abschnitt der Analyse ist der Frage gewidmet, ob Mikrokredite den Menschen in Nepal zu einem besseren Lebensstandard verhelfen können.

4.4.1 Auswertung der Umfrage

a) Eigendefinition besserer Lebensstandard

Im Rahmen der Umfrage versuchte die Autorin mit einer offenen Frage zu erforschen, wie die nepalesischen Kleinkreditnehmer ihre Vorstellung von einem besseren Lebensstandard in zwei bis drei Sätzen definieren. Die Antworten fielen teilweise sehr unterschiedlich aus, jedoch ist durch die Abbildung 15 ersichtlich, welche Aussagen prozentual wie häufig erwähnt wurden.

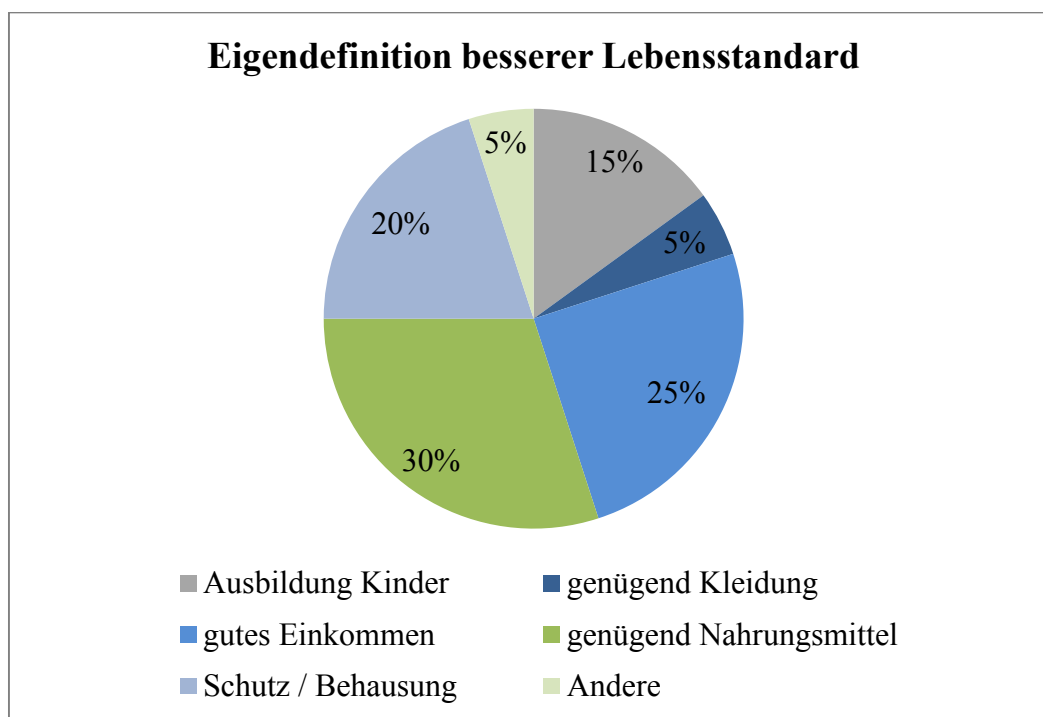


Abbildung 15: Eigendefinition besserer Lebensstandard

Für 30 Prozent bedeutet ein besserer Lebensstandard, genügend Nahrungsmittel zur Verfügung zu haben – dies ist gemäss der Bedürfnispyramide von Maslow (siehe Abbildung 4) eines der Grundbedürfnisse. Weiter definieren 25 Prozent der Befragten ein gutes Einkommen als besseren Lebensstandard und ganze 20 Prozent setzen diesen mit einer Behausung gleich, welches ebenfalls als ein Grundbedürfnis zählt. Die Familie ist für einen Nepalesen zentral (Jenrich, 2008, S. 117), dies kann in der Analyse wiedererkannt werden. 15 Prozent der Probanden setzen bessere Lebensbedingungen damit gleich, dass sie ihren Kindern eine Ausbildung ermöglichen können, weitere 5 Prozent mit genügend

Kleidern. Die restlichen 5 Prozent erwähnen u.a., in der Lage zu sein, den Arbeitslosen Arbeit zu geben, oder ohne Probleme schlafen zu können usw.

Nach Annahme der Autorin heisst gutes Einkommen für die Nepalesen, dass sie mit ihrem Lohn ihre Grundbedürfnisse befriedigen können. Somit bedeutet besserer Lebensstandard in 80 Prozent die Erfüllung der Grundbedürfnisse.

Auf die Frage, inwieweit sich ihr Leben durch das Erdbeben 2015 verändert habe, geben erstaunlicherweise 56.6 Prozent der Befragten an, gar keine Veränderung wahrgenommen zu haben. Die Veränderung blieb bei allen Befragten in einem gewissen Rahmen, und zwar zwischen gar nicht, kaum und mittelmässig – kein Kreditnehmer gibt an, eine wirkliche Einschränkung erlitten zu haben. Dies kann daran liegen, dass die für die Umfrage befragten Mikrokreditnehmer in Regionen leben, die nicht so stark durch das Erdbeben zerstört wurden. Eine der für die Autorin wichtigsten Fragen war, wie die Mikrokreditnehmer sich nachhaltig aus der Armut befreien können resp. was es dazu braucht. Die Antworten fallen unterschiedlich aus, die Autorin erachtet es trotzdem für wichtig, gewisse Antworten zu benennen und näher zu thematisieren.

- Man sollte sich mehr auf die Gesundheit und Ausbildung konzentrieren.
- Der Preis von landwirtschaftlichen Hilfsmitteln muss gesenkt werden.
- Saatgut von hoher Qualität müsste den Bauern zur Verfügung gestellt werden, damit eine gute Ernte erzielt wird.
- Arme und körperlich behinderte Menschen sollten Beihilfe erhalten.

Diese Statements sagen sehr Unterschiedliches aus, ein gemeinsamer Nenner jedoch ist, dass mehr staatliche Interventionen und Unterstützung erfordert werden. Was vermerkt werden kann, ist, dass niemand spezifisch Mikrofinanz genannt hat. Das bedeutet, dass der einfache nepalesische Bürger die Möglichkeit, effektiv der Armut zu entkommen, in anderweitigen Lösungen sieht. Zusammenfassend hat jeder eine andere Vorstellung davon wie die nepalesische Bevölkerung nachhaltig aus dem Teufelskreis der Armut befreit werden kann.

b) Das Berufsleben

Mikrokredite werden von der ärmeren Bevölkerungsschicht oft genutzt, um im Beruf weiterzukommen, sich selbstständig zu machen und damit ein nachhaltiges Einkommen zu generieren. Aus diesem Grunde wurden die Teilnehmer in Bezug auf Veränderungen ihres Berufslebens befragt, zum Einen durch die Auswirkungen des Erdbebens und zum Anderen durch die Kreditaufnahme.

Vor dem Erdbeben

Zur Situation vor dem Erdbeben hat die Mehrheit der befragten Personen angegeben, dass durch die Aufnahme des Mikrokredits ihr generelles Leben positiv verändert wurde.

Nach dem Erdbeben

Eine Änderung im Berufsleben durch den Erdstoss hat die Mehrheit zum Glück nicht erleiden müssen. In Abbildung 16 ist die Verteilung der Antworten von den Befragten ersichtlich.

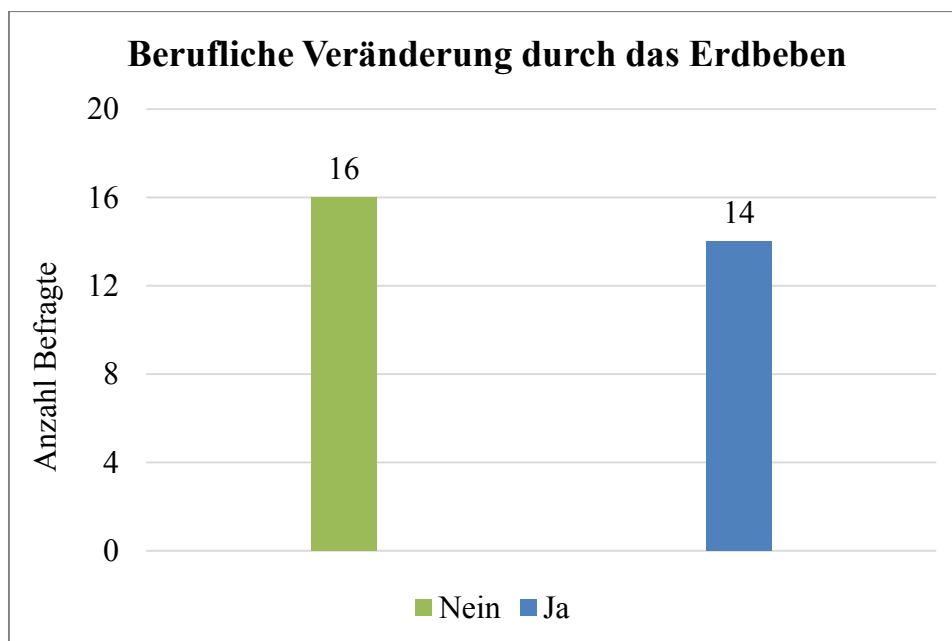


Abbildung 16: Berufliche Veränderungen durch das Erdbeben

Trotzdem haben 14 (46 Prozent) der insgesamt 30 befragten Kleinkreditnehmer eine berufliche Änderung erlitten. Die Autorin vermutet, dass dies vor allem jene Mikrokreditnehmer im Sektor Landwirtschaft sind, denen durch den Erdstoss und den Monsun die Ernte zerstört wurde. Aufgrund der zunehmenden Klimaerwärmung wird dies auch in Zukunft ein Sektor sein, in dem das Ausfallrisiko tendenziell immer mehr steigen wird.

Die Änderung im Berufsleben durch die Mikrokreditaufnahme fiel für die meisten Befragten positiv aus, negative Folgen haben die wenigsten davongetragen. Vor allem die Kleinkreditnehmer, welche aussagten, dass ihr Berufsleben ausserordentlich durch die Kreditaufnahme verändert wurde, werden im Folgenden näher analysiert. Daher wird die Kategorie der Befragten, die von „ausserordentlichen“ Veränderungen berichteten, nach der Anzahl aufgenommener Kleinkredite unterteilt, wie in Abbildung 17 zu sehen ist.

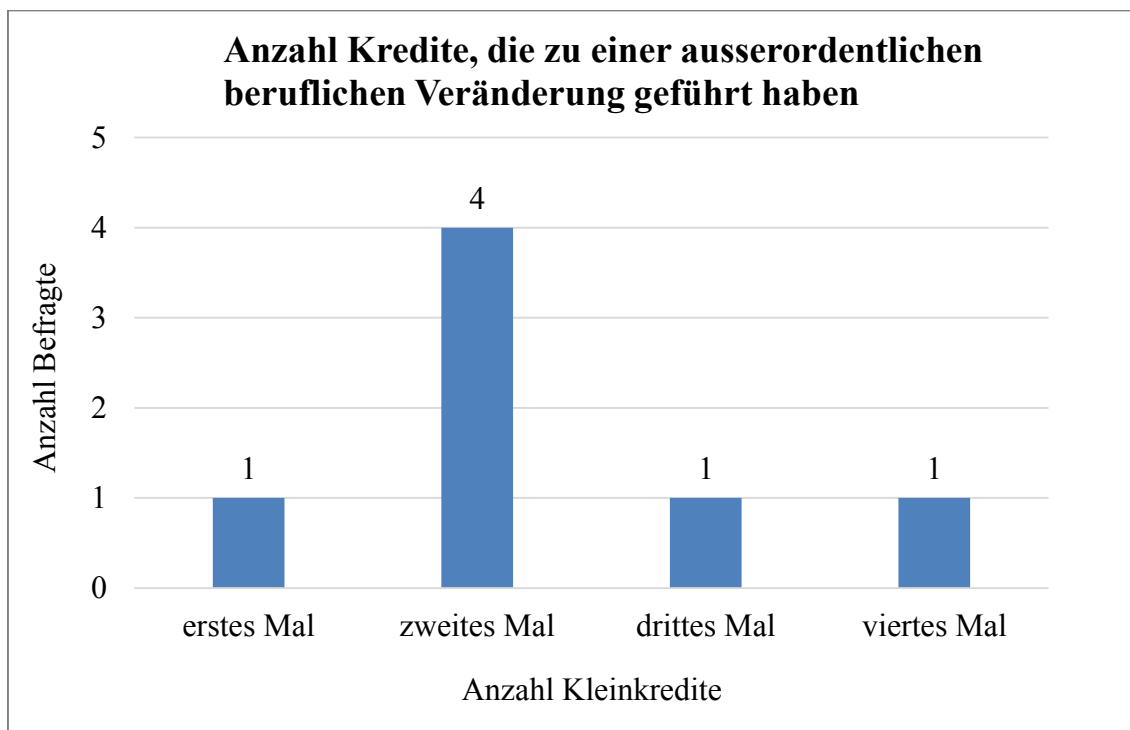


Abbildung 17: Anzahl Kredite, die zu einer ausserordentlichen beruflichen Veränderung geführt haben

Gesamthaft haben sieben der befragten Mikrokreditnehmer ausserordentliche Veränderungen in ihrem Erwerbsleben durch die Kreditaufnahme wahrgenommen. Davon hat der grösste Teil, also vier Teilnehmer, erst nach der Aufnahme eines zweiten Mikrokredits eine ausserordentliche Änderung registriert, zwei weitere sogar erst nach dem dritten oder gar vierten Kredit. Daraus schliesst die Autorin, dass die Aufnahme von nur einem Kleinkredit oft nicht genügt, um das Berufsleben eines Nepalesen ausserordentlich zu verändern.

4.4.2 Auswertung Interview Mikro Kreditnehmerin

Ein Teil des Interviews mit Frau S. Karki wurde bereits in Kapitel 4.1.2 ausgewertet. Dieser Teil der Auswertung bezieht sich nun auf Frau S. Karkis Aussagen in Bezug auf die Armutsbekämpfung in Nepal.

Dank dem Erfolg der vergangenen Mikrokredite scheut sich Frau S. Karki nicht mehr, in sich selbst zu investieren, und wirkt sehr selbstbewusst. Im Hinblick auf ihr aktuelles Berufsleben und ihre Entscheidung, einen Mikrokredit aufzunehmen, antwortet sie Folgendes:

«I see a great difference in my village between those women who own a business and those who do not. The lack of school does not mean you cannot have a good job, it just means you need more self-motivation.» (Interview S. Karki, 2016, Frage 4).

Frau S. Karki sieht einen grossen Unterschied zwischen jenen Frauen, die ein eigenes Geschäft führen, und jenen, die keines besitzen. Die Autorin vermutet, dass es vielen Frauen an Selbstbewusstsein mangelt und gerade Mittellose ohne Schulbildung kein Risiko eingehen möchten. Der Mangel an wirtschaftlicher Kenntnis und Ausbildung bedeutet jedoch nicht, dass man keiner guten Arbeit nachgehen kann. Gemäss Frau S. Karki ist schlicht mehr Eigenmotivation notwendig—die Autorin schliesst sich dieser Äusserung an.

Frau S. Karki glaubt wie Herr R. Chaudhary an Mikrofinanz, wenn es um die Armutsbekämpfung in Nepal geht. Auf die Frage hin, wie sich Nepal in den nächsten zehn Jahren entwickeln wird, meinte sie, dass sich Nepal nur gut weiterentwickeln kann, wenn der Staat die erhaltenen finanziellen Mittel aus dem Ausland gut einsetzt. Dann würden Arbeitsplätze entstehen und die Leute müssten nicht in den Golfstaaten Arbeit suchen gehen (siehe Kapitel 4.2.1, b)).

4.5 Fazit zu Kapitel 4

Infolge des Erdbebens in Nepal im Jahre 2015 wurde der formelle Sektor für viele Nepalesen noch unerreichbarer. Die Autorin vermutet, dass eine Zunahme von männlichen Kleinkreditnehmern stattgefunden hat, denn durch die Naturgewalt könnte die Verantwortung als Familienoberhaupt zugenommen haben. Speziell hervorzuheben ist dabei der Anteil von 43 Prozent männlichen Kleinkreditnehmern in der Umfrage, der im Vergleich zum weltweiten Durchschnitt, von 82 Prozent weiblichen Kreditnehmerinnen, erstaunlich ist. Des Weiteren konnte das Durchschnittsalter nepalesischer Mikrokreditnehmer bestimmt werden, welches zwischen 36 und 45 Jahren liegt. Das allgemeine Wirtschaftswachstum könnte möglicherweise durch die zunehmende Arbeitsmigration jüngerer Nepalesen gedämpft werden, diese setzen die zusätzlich gewonnenen Mittel gegebenenfalls für ihre Abwanderung ins Ausland ein. Die Effekte auf das allgemeine Wirtschaftswachstum können jedoch nicht eindeutig bestimmt werden, da möglicherweise auch Investitionen erfolgreich ausgewanderter Nepalesen die Wirtschaft positiv beeinflussen können. Furcht und psychische Belastungen bei dem Gedanken der Kreditrückzahlung sind unter den Nepalesen, sowohl vor als auch nach dem Erdbeben, wenig vorhanden. Aufgrund der Aktualität des Themas kann dies nach Ansicht der Autorin nicht abschliessend erfasst werden.

Die Kreditvergabe hat sich insofern verändert, dass MFIs zunehmend mehr Männern erlauben, einen Kredit aufzunehmen. Damit die Kreditwürdigkeit gewährleistet werden kann, sind das Geschlecht, das Alter und die Familie entscheidende Faktoren. Die Folgen der Katastrophe können Kreditsachbearbeiter während der Kreditvergabe persönlich betroffen machen, daher lautet die Vermutung, dass auch ein höheres Risiko von Kreditausfällen in Kauf genommen wird.

Nach Herrn R. Chaudhary gibt es kaum Änderungen bezüglich des Prozesses der Kreditvergabe. Dennoch vermutet die Autorin, dass die Anzahl der Kreditanträge nach dem Erdstoss stark angestiegen ist und die MFIs nicht über genügend Kapazitäten in Form von Personal verfügen. Aufgrund dessen können wahrscheinlich wichtige Prozessschritte wie ein persönliches Gespräch mit dem Kreditnehmer und die Untersuchung seines Umfelds nicht mehr wie im früheren Umfang durchgeführt werden. D.h. gewisse Schritte müssen angepasst resp. verkürzt durchgeführt werden. Die Kreditwürdigkeit wird vermutlich vermehrt von Faktoren wie Alter und Geschlecht bestimmt.

Die Jahresberichtsanalyse der sechs ausgewählten MFIs zeigte auf, dass nach dem Erdbeben die Rückstellungen für mögliche Kreditausfälle stark zugenommen haben. Bei der Anzahl der Mitarbeiter konnten keine grösseren Veränderungen beobachtet werden, jedoch wird angenommen, dass Veränderungen diesbezüglich erst später ersichtlich werden.

Das Interview mit Herrn R. Chaudhary vom MFI United Youth Community hat offen gelegt, dass er an die Zukunft der Mikrofinanzbranche als realistische Chance glaubt und eine verstärkte Digitalisierung in der Zukunft vermutet.

Die Eigendefinition eines besseren Lebensstils ist für einen grossen Teil der Teilnehmer die Erfüllung eines Grundbedürfnisses: genügend Nahrung zu haben. Um diese Eigendefinition auszuweiten wurde nachgefragt, was für Massnahmen getroffen werden müssen, damit die Menschen in Nepal nachhaltig aus dem Teufelskreis der Armut entkommen können – dazu wurden sehr unterschiedliche Meinungen geäussert. Einige Aussagen beinhalteten die Förderung der Landwirtschaft und andere die Unterstützung besonders benachteiligter Personen. Keine der Aussagen nannte spezifisch die Mikrofinanz. Ein gemeinsamer Nenner jedoch ist, dass für die Umsetzung dieser Massnahmen mehr staatliche Interventionen und Unterstützung erfordert werden. Ferner wurde das Berufsleben der 30 Befragten durch das Erdbeben nicht gross beeinträchtigt. Die Aufnahme des Mikrokredits hat das generelle Leben der meisten befragten Kleinkreditnehmer positiv beeinflusst. Eine ausserordentlich positive Veränderung haben vor allem jene Kleinkreditnehmer erfahren, die mindestens einen zweiten Kredit aufgenommen haben.

Frau S. Karki kann im Rahmen des Interviews eine verbesserte Stellung der Frau durch Mikrokredite bestätigen. Obwohl es den benachteiligten Schichten meistens an Bildung fehlt, schliesst das aus ihrer Sicht nicht aus, eine gute Arbeitsstelle zu finden und somit einen besseren Lebensstandard zu erreichen.

Angesichts des jüngsten Erdbebens in Nepal musste die Autorin vielfach Vermutungen aufstellen, die wissenschaftlich noch nicht näher überprüft wurden und die durch weitere Forschungen besser fundiert werden müssten.

5 Zukünftige Armutsbekämpfung in Nepal

Die Autorin hat beschlossen, in diesem Kapitel allgemein auf die Armutsbekämpfung in Nepal einzugehen, da das Hauptziel von Mikrofinanz die Linderung der Mittellosigkeit ist.

5.1 Auswertung des Interviews mit Herrn Ravi Thakur

Der berufliche Aufgabenbereich von Herrn R. Thakur ist der Grund dafür, dass mit ihm ein Interview für die vorliegende Arbeit durchgeführt wurde. Obwohl sich seine Aussagen mehr auf das Land Indien beziehen, können daraus auch Schlussfolgerungen für Nepal abgeleitet werden, zumal die beiden Nachbarländer mit sehr ähnlichen Problemen konfrontiert sind.

Herr R. Thakur ist ein indischer Politiker und der Vizepräsident des Amtes, das für benachteiligte Volksstämme (engl. *Scheduled Tribes*) in Indien zuständig ist. Zu seinem Aufgabenbereich gehört, dass er zu diesen Volksgruppen, die in den meisten Fällen von extremer Armut betroffen sind, persönlichen Kontakt aufnimmt und mit ihnen gemeinsam einen Weg aus der Armut sucht. Aufgrund dessen ist Herr R. Thakur mit dem Konzept von Mikrofinanz vertraut – zu seinem Verantwortungsbereich gehört ganz Nordindien, d.h. Regionen wie Himachal Pradesh, Jammu, Kashmir usw.

Gemäss der Meinung von Herrn R. Thakur sollte im Zusammenhang mit der Armutsbekämpfung zuerst versucht werden, die Schere zwischen Reich und Arm, die sowohl in Indien als auch in Nepal sehr weit auseinander geht, zu verringern. Seiner Meinung nach sollte der Staat Indien ein Gesetz einführen, das wohlhabende Inder dazu zwingt, einen Teil ihres Geldes zu spenden, da in seinen Augen eine wichtige Voraussetzung, um gegen die Armut anzukämpfen, die finanziellen Mittel dazu sind. Nach Ansicht der Autorin kann dies nicht auf Nepal angewendet werden da Nepal kein verlässliches Rechtssystem wie die Schweiz hat. Somit steigt die Wahrscheinlichkeit korrupter Machenschaften vom Staat aus.

Indien ist ebenfalls ein Land, das mit der zunehmenden Klimaveränderung zu kämpfen hat. Erfahrungen zeigen bereits, dass die Sommer heisser werden und besonders im Sommer die Monsuns immer intensiver werden (O'Brien et al., 2004, S. 1). Herr R. Thakur

beurteilt das Vorgehen gegen die Klimaerwärmung in Ländern wie Indien oder Nepal als nicht aussichtslos. Die erste Priorität sollte sein, dass man den Ärmsten der Armen Schutz und Sicherheit bietet, sodass sich Fälle wie Menschen, die vor Hitze umkommen, nicht wiederholen.

Gemäss seinen Aussagen steht das Bestreben, auf Dauer aus der Mittellosigkeit zu entkommen, noch vor noch vielen ungelösten Problemen. Bezogen auf die Chancen erörtert Herr R. Thakur einen Armutskreislauf, in dem er selbst ein Muster der Armut erkennt. Diese Vorstellung basiert auf mehreren Jahren Arbeitserfahrung – in Abbildung 18 wurde das Schema nach seinen Angaben verbildlicht.

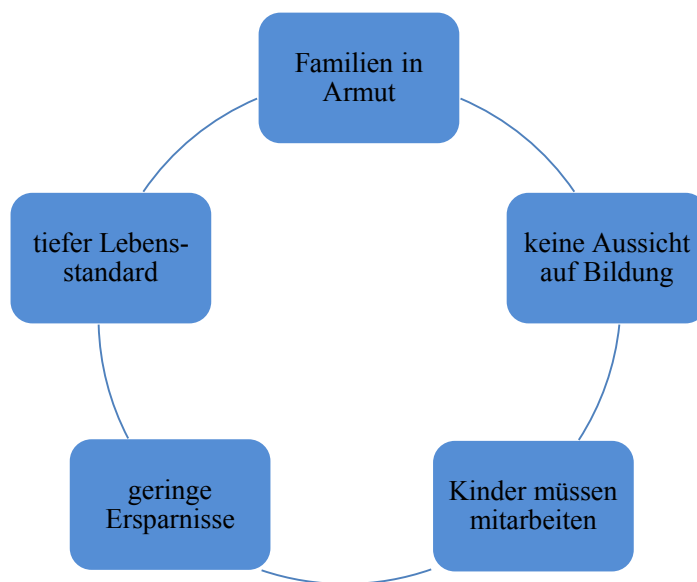


Abbildung 18: Teufelskreis der Armut (Interview mit Herrn Ravi Thakur, 2016, Frage 4).

Kurz zusammengefasst geht es darum, dass Familien in Armut alleine kaum Aussicht auf eine Verbesserung haben und sie somit mit ihren geringen Ersparnissen, die mit niedriger Lebensqualität zusammenhängen, auskommen müssen.

Herr R. Thakur sieht Mikrofinanz als sehr wichtiges finanzielles Instrument an, jedoch müsse dieses weiterentwickelt werden, um an Reichweite und Effizienz zu gewinnen – auch Herr R. Thakur spricht wie Herr R. Chaudhary (Interview United Youth Community) die Digitalisierung an und sieht darin die Chance, kostengünstig und effizient Mikrofinanz weiterzubringen. Wie Voorhies (2016, S. 1) nennt auch Herr R. Thakur die Bereitstellung von Mikrokrediten mit Hilfe von Mobiltelefonen.

Als Einzelner sieht Herr R. Thakur keine Möglichkeit, die Armut in Indien deutlich zu verringern. Sollten aber alle gemeinsam an einem Strang ziehen, glaubt er, dass Indien bedeutsame Erfolge erzielen kann.

5.2 Fazit zu Kapitel 5

Das Finanzinstrument Mikrofinanz ist eine machbare Möglichkeit, Benachteiligte aus der Armut zu befreien. Gemäss Herrn R. Thakur sollten zuerst die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden, sodass genügend liquide Mittel vorhanden sind. Um dem Teufelskreis, den er genannt hat, zu entfliehen, bedarf es zusätzlicher Unterstützung. Setzt man die Erkenntnisse in Bezug zu Nepal, kann zusammengefasst werden, dass Mikrokredite ein geeignetes Instrument gegen die Armut sind. Dadurch erhalten Nepalesen nicht nur Zugang zum Finanzsystem, sondern auch neue Chancen, weiteres Vermögen aufzubauen und sich selbst zu helfen.

Den Fortschritt der Technologie in diesem Bereich sieht auch die Autorin für die Zukunft gleich wie Herr R. Thakur. Nichtsdestotrotz vermutet die Autorin, dass diese Digitalisierung in Nepal erst später stattfinden wird, da der Mikrofinanzsektor des Landes gegenwärtig sehr jung ist.

6 Schlussfolgerung und Empfehlung

Die bislang gewonnenen Erkenntnisse liefern Anhaltspunkte für die Zukunft des nepalesischen Mikrofinanzsektors. Aus der Analyse ist festzuhalten, dass die Kreditvergabe an Männer vermutlich in Zukunft zunehmen wird, da in Nepal die Familie im Zentrum steht. Nepalesen nehmen am ehesten zwischen dem 36 und 45. Lebensjahr einen Mikrokredit auf.

Bezüglich des Prozesses der Kreditaufnahme oder -vergabe vermutet die Autorin, dass sich durch den Erdstoss der Verlauf insofern geändert hat, als dass gewisse Schritte angepasst bzw. verkürzt durchgeführt werden müssen. Anstatt eine ganzheitliche Beratung und Kontrolle des Umfeldes durchzuführen, wird die Kreditwürdigkeit vermutlich vermehrt von Faktoren wie Alter und Geschlecht bestimmt. Die Jahresberichtsanalyse stützt diese Vermutung, da die Rückstellungen für Kreditausfälle bei zwei MFI massiv und bei den anderen vier, moderat zugenommen haben. Bei der Anzahl der Mitarbeiter sind keine starken Veränderungen aufgrund von Einstellungen oder Entlassungen zu erkennen. Das Interview mit Herrn R. Chaudhary hat ergeben, dass Mikrofinanz eine realistische Chance ist, sich aus der Armutsfalle zu befreien.

Die Aussagen über die Definition eines besseren Lebensstandards konnten soweit zusammengefasst werden, dass für die Befragten hauptsächlich genügend Nahrung ihrer Vorstellung davon entspricht. Das Berufsleben der 30 Befragten wurde durch das Erdbeben nicht gross beeinträchtigt – das generelle Leben hat sich hingegen durch die Mikrokreditaufnahme positiv weiterentwickelt. Eine ausserordentlich positive Veränderung haben vor allem jene Kleinkreditnehmer erfahren, die mindestens einen zweiten Kredit aufgenommen haben.

Die Aussagen darüber, welche Massnahmen es braucht, um nachhaltig aus der Mittellosigkeit entfliehen zu können, gehen sehr weit auseinander. Der gemeinsame Nenner jedoch war die vermehrte Umsetzung von Massnahmen, welche staatliche Unterstützung forderten. Frau S. Karki kann im Rahmen des Interviews eine verbesserte Stellung der Frau durch Mikrokredite bestätigen.

Der zukünftige Mikrokredit sollte gemäss der Autorin mit Auflagen verbunden sein, die potenzielle Kreditnehmer dazu zwingen, Versicherungen abzuschliessen. Momentan

werden solche Dienstleistungen bei MFIs zwar angeboten, jedoch ist die Absicherung optional.

Mikrofinanz in Nepal wird nach Erachtens der Autorin erst vollständig funktionieren können, wenn die Infrastruktur richtig ausgebaut wird. Ansonsten wird das Land sich nicht zu gleichen Teilen entwickeln können und ein Teil der Bevölkerung wird stets in Armut leben. Zudem sollte der Staat für die Weiterentwicklung der Mikrofinanz-Branche die Regulierung der MFIs anpassen und spezielle Konditionen erlauben.

Einflüsse von Naturkatastrophen auf die Mikrofinanzbranche eines Landes werden sicherlich ein aktuelles Thema bleiben. Abgesehen von bleibenden Naturgefahren wie Erdbeben, wird sich das Klima weltweit verändert und dadurch Naturkatastrophen wie Dürren, Überschwemmungen und Erdbeben immer öfter geschehen. Gerade die Länder im Himalaya werden vom Abschmelzen der Gletscher betroffen sein.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die Schwierigkeit bei der vorliegenden Bachelorarbeit besonders in der Novität des Themas lag, da wenig bis keine Literatur zum noch jungen nepalesischen Mikrofinanzsektor und zu den Folgen des Erdbebens vorhanden ist.

Es war schwierig an Daten heranzukommen, da aufgrund der dünnen Datenlage aus der Umfrage und der fehlenden Statistiken, die Ergebnisse nicht repräsentativ für das ganze Nepal sind und daher keine endgültigen Schlussfolgerungen für die Auswirkungen des Erdbebens auf den Mikrofinanzsektor möglich sind. Es bedarf weiterer Forschung auf diesem Gebiet um qualitativ bessere Erkenntnisse über die Entwicklung im Bereich Mikrofinanz beziehungsweise Auswirkungen von Naturkatastrophen auf diesen Bereich zu erhalten.

7 Literaturverzeichnis

- Adams, D., Graham, D., & von Pischke, J. D. (1984). *Undermining rural development with cheap credit*. Boulder: Westview Press.
- Aebersold, I., Backhaus, N., Jaggi, A., Michel, A., Wegmann, A., & Wenner, M. (2014). *Nepal: Excursion Report 2013*. Zürich: Universität Zürich Institut Geografie.
- Agrawala, S., & Carraro, M. (2010). *Assessing the role of microfinance in fostering adaptation to climate change*. OECD Environmental Working Paper No. 15. OECD publishing.
- Alt, F. (2015). Globale Erwärmung verstärkt Schadensfolge von Erdbeben in Nepal. *Elektronische Zeitung Schattenblick*. 29.04.2015. S. 13.
- Armendariz, B., & Morduch, J. (2010). *The Economics of Microfinance*. 2. Auflage. Massachusetts: The MIT Press Cambridge.
- Basnet, X. (2007). *Microcredit programs and their challenges in Nepal*. Winston-Salem, NC: Salem College.
- Becker, P. M. (2010). *Investing in Microfinance – Integrating New Asset Classes into an Asset Allocation Framework Applying Scenario Methodology* (Dissertation). Wiesbaden: Universität St. Gallen (HSG).
- Caritas Schweiz (2016). *Hilfe für die Erdbebenopfer in Nepal*. Abgerufen von <https://www.caritas.ch/de/was-wir-tun/engagement-weltweit/katastrophen-hilfe/hilfe-fuer-die-erdbebenopfer-in-nepal/>.
- Collins, B. D., & Jibson, R. W. (2015). *Assessment of existing and potential landslide hazards resulting from the April 25, 2015 Gorkha, Nepal earthquake sequence*. Reston: U.S. Geological Survey.

- Crowley, A. (2015). Microcapital Brief: Nepal Rastra Bank Requires Microfinance Institutions (MFIs) to Create Client Protection Fund. *MicroCapital*. 24.12.2015. Abgerufen von <http://www.microcapital.org/microcapital-brief-nepal-rastra-bank-requires-microfinance-institutions-mfis-to-create-client-protection-fund/>.
- De Aghion, B. A., & Morduch, J. (2005). *The Economics of Microfinance*. London: The MIT Press.
- Deprosc Laghubitta Bikas Bank Limited [DLB Bank] (2016). *Introduction*. Abgerufen von <https://www.ddbank.org.np/en/>.
- Dieckmann, R. (2007). *Microfinance: An emerging investment opportunity – Uniting social investment and financial returns*. Frankfurt: Deutsche Bank Research.
- Eisenring, C. (2013). Frauenpower hilft nicht immer. *Neue Zürcher Zeitung NZZ*. 01.11.2013. Abgerufen von <http://www.nzz.ch/frauenpower-hilft-nicht-immer-1.18177234>.
- Fanconi, P., & Scheurle, P. (2015). *Small Money – Big Impact, Mikrofinanz: Leben ohne Armut*. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.
- Felder-Kuzu, N. (2005). *Making Sense Mikrofinanzierung und Mikrofinanzinvestitionen*. 1. Auflage. Hamburg: Murmann Verlag GmbH.
- Felder-Kuzu, N. (2008). *Kleiner Einsatz, grosse Wirkung. Mikrofinanzierung und Mikrofranchising – Modelle gegen die Armut*. Zürich: Rüffer & Rub.
- Fernando, J. L. (2006). *Microfinance: Perils and prospects*. 1. Auflage. London: Routledge.
- Ferrari, A., Jaffrin, G., & Shrestha, S. R. (2007). *Access to Financial Services in Nepal*. The World Bank, Finance and Private Sector Development Unit South Asia Region.

- Furuta, M., & Salway, S. (2006). *Women's Position within the Household as a Determinant of Maternal Health Care Use in Nepal*. Vol. 32, No. 1. New York: Guttmacher Institute.
- Homer, S., & Sylla, R. (2005). *A History of Interest Rates*. 4. Auflage. Hoboken, New Jersey: John Wiley & Sons, Inc.
- Islam, R., Khan, A. R., & Lee, E. (1982). *Employment and development in Nepal*. Genf: International Labour Organization.
- Jeevan Bikas Samaj (2016). *Microfinance Background*. Abgerufen von www.jeevanbikas.org.np/.
- Jenrich, H. (2008). *Altenpflege international: Entwicklungen in der aussereuropäischen Altenhilfe*. 1. Auflage. Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.
- Johansson, A., & Kölling, A. (2015). *More than a trek: On the role of social capital in disasters – An exploratory case study of trekking and adventure companies' efforts in the disaster response after the 2015 earthquake in Nepal*. Gothenburg: University of Gothenburg.
- Klas, G. (2011). *Die Mikrofinanz-Industrie: Die grosse Illusion oder das Geschäft mit der Armut*. 1. Auflage. Berlin: Assoziation A.
- Kralikova, S. (2015). *Determining Client Satisfaction of Youth Microfinance Clients: Results from a Primary Data Collection in Mongolia* (Bachelorarbeit). Zürich: Universität Zürich Institut Banking and Finance.
- Laxmi Laghubitta Bittiya Sanstha Ltd. [LxLB] (2016). *Welcome to our Site*. Abgerufen von <http://www.llbs.com.np/>.
- Lohmann, N. (2009). *Mikrofinanz in Entwicklungsländern – Hilfe für die Armen? Eine normative Betrachtung*. Berlin: LIT Verlag.

- Mader, P. (2013). *Explaining and Quantifying the Extractive Success of Financial Systems: Microfinance and the financialisation of poverty* (Dissertation). Cologne: Max Planck Institute for the Study of Societies.
- Majupuria, T. C., & Kumar, R. (2013). *Religions in Nepal*. Kathmandu: Modern Printing Press.
- Mallick, R. (2002). Implementing and evaluating microcredit in Bangladesh. *Oxfam Journal*. 01.07.2010. S. 2-12.
- Mercy Corps Nepal (2008). *Mercy Corps Nepal Microfinance Assessment: Scope of meso-level technical service provision to MFIs in Nepal*. Mercy Corps Nepal Micro-Finance Assessment.
- MIX Markt (2015). *Mix Database: Cross Market Analysis Tool*. Abgerufen von <http://reports.mixmarket.org/crossmarket>.
- Morduch, J. (1999). *The Microfinance Promise*. *Journal of Economic Literature*, Vol. XXXVII. S. 1569-1614.
- Moser, M. (2013). *Commercial Investments and Mission Drift in Microfinance*. 1. Auflage. Bern: Haupt Verlag.
- Nobelprize.org (2006). *The Nobel Peace Prize for 2006 to Muhammad Yunus and Grameen Bank*. Abgerufen von http://www.nobelprize.org/nobel_prizes/peace/laureates/2006/press.html.
- Noreen, S. (2011). *Role of Microfinance in Empowerment of Female Population of Bahawalpur District* (Dissertation). Bahawalpur: The Islamia University of Bahawalpur.
- Oanda Wechselkurse (2016). *Historische Wechselkurse*. Abgerufen von <https://www.oanda.com/lang/de/currency/historical-rates/>.

- O'Brien, K., Leichenko, R., Kelkar, U., Venema, H., Aandahl, G., Tompkins, H. et al. (2004). *Mapping vulnerability to multiple stressors: climate change and globalization in India*. Working Paper No. 303–313. Oslo: Global Environmental Change.
- Pandey, D. R. (2010). *Issues and Problems on Microfinance in Nepalese Context Facing by Microfinance Banks*. Abgerufen von <http://www.microfinancegateway.org/sites/default/files/mfg-en-paper-issues-problems-on-microfinance-in-nepalese-context-facing-by-microfinance-banks-feb-2010.pdf>.
- Poerting, J., & Lennartz, T. (2014). *Aktuelle Forschungsbeiträge zu Südasien*. Köln: Universität Köln Geographisches Institut.
- Popovic, D. (2006). *Microfinance: Grundlagen, Instrumente, Perspektiven*. Saarbrücken: Vdm Verlag Dr. Müller.
- Remenyi, J., & Quiñones, Jr. B. (2014). *Microfinance and Poverty Alleviation: Case Studies from Asia and the Pacific*. Oxfordshire: Routledge.
- ResponsAbility (2010). *Korruption und Finanzkriminalität – ein Problem in Mikrofinanz?*. Zürich: responsAbility Social Investments AG.
- ResponsAbility (2014). *Microfinance Market Outlook 2015: Growth driven by vast market potential*. Zürich: responsAbility Social Investments AG.
- Robinson, M. S. (2001). *The Microfinance Revolution: Sustainable Finance for the Poor*. Washington, D. C: World Bank.
- Sana Kisan Bikas Bank (2016). *About SKBBL*. Abgerufen von <http://www.skbbbl.com.np/main/>.
- Seddon, D. (1995). *Nepal: A state of poverty*. 1. Auflage. New Delhi: Vikas.

Spalinger, A. (2013). Exodus junger Männer aus Nepal. *Neue Zürcher Zeitung NZZ*. 15.08.2013. Abgerufen von <http://www.nzz.ch/exodus-junger-maenner-aus-nepal-1.18132993>.

Swabalamban Laghubitta Bikas Bank Ltd. [SWBBL] (2016). *Welcome to our Site*. Abgerufen von <http://swbbl.com.np/>.

The World Bank (2012). *World Development Indicators 2012*. Washington, D. C.: The World Bank.

The World Factbook, Central Intelligence Agency (2016). *South Asia: Nepal*. Abgerufen von <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/np.html>.

United Nations [UN] (2004). *UN launches international year of Microcredit 2005*. Abgerufen von <http://www.un.org/News/Press/docs/2004/dev2492.doc.htm>.

United Nations Development Programme [UNDP] (2015). *Human Development Report 2015: Work for Human Development*. New York: United Nations Development Programme.

United Youth Community Nepal (2016). *Micro-finance program*. Abgerufen von <http://www.unycnepal.org.np/>.

Voorhies, R. (2016). *Mobile Phones Promise to Bring Banking to the World's Poorest*. Harvard Business Review. Abgerufen von <https://hbr.org/2016/04/mobile-phones-promise-to-bring-banking-to-the-worlds-poorest>.

Zhao, B. (2015). *April 2015 Nepal earthquake: observations and reflections*. Springer Science+Business Media Dordrecht.

8 Anhang

8.1 Umfrage Kleinkreditnehmer

Für die Forschungsfragen in Kapitel 4

(Diese Umfrage ist anonym und wird vertraulich ausgewertet.)

Fragen zum Kreditnehmer selbst:

1) Welches Geschlecht haben Sie?

Männlich

Weiblich

2) Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?

0-24 Jahre

25-35 Jahre

36-45 Jahre

46-55 Jahre

über 55 Jahre

3) Haben Sie Kinder, eine eigene Familie?

Ja

Nein

Fragen in Bezug auf den Mikrofinanzkredit und zum aktuellen resp. zukünftigen Lebensstandard:

4) Zum wievielten Mal nehmen Sie einen Mikrofinanzkredit auf?

erstes Mal

zweites Mal

drittes Mal

viertes Mal

Andere:

5) Seit wann haben Sie den aktuell laufenden Mikrofinanzkredit?

Seit dem Jahr _____

6) Haben Sie Angst, den Kredit eines Tages nicht mehr zurückbezahlen zu können?

Ja

Nein

Weiss nicht

7) Inwieweit hat sich Ihr Berufsleben durch den Mikrofinanzkredit verändert?

- gar nicht kaum mittelmässig ziemlich
 ausserordentlich

8) Hat es durch das Erdbeben 2015 Änderungen in Ihrem Berufsleben gegeben?

- Ja Nein

9) Inwieweit hat sich Ihr Lebensstandard durch den Mikrofinanzkredit positiv verändert?

- gar nicht kaum mittelmässig ziemlich
 ausserordentlich

10) Inwieweit hat sich Ihr Lebensstandard durch den Mikrofinanzkredit negativ verändert?

- gar nicht kaum mittelmässig ziemlich
 ausserordentlich

11) Inwieweit hat das Erdbeben 2015 Ihren Lebensstandard verändert?

- gar nicht kaum mittelmässig ziemlich
 ausserordentlich

Abschluss:

12) Ein besserer Lebensstandard heisst für mich _____

13) Was braucht es Ihrer Meinung nach, damit die Nepalesen definitiv aus der Armut herausfinden und sich somit einen besseren Lebensstandard ermöglichen können?

(2–3 Sätze)

8.2 Vergleichstabellen vor und nach dem Erdbeben

Diese Vergleichstabellen sollen die Analyse in Kapitel 4 unterstützen.

Veränderungen der Kreditaufnahme		
Thema	Vor dem Erdbeben	Nach dem Erdbeben
Geschlecht	Mikrokredite werden in Südasien zu 90 Prozent von Frauen aufgenommen.	Nach dem Erdstoss kann aus der Umfrage ein erhöhter Anteil von männlichen Kreditnehmern vermerkt werden.
Alter	Vor der Katastrophe betrug das Durchschnittsalter bei der Aufnahme 36–45 Jahre.	Nach dem Erdbeben bleibt das Standardalter gleich, jedoch hat es keine jungen Nepalesen, die einen Kredit aufgenommen haben. Vermutlich aufgrund der Arbeitsmigration, geringer Bonität oder wegen zu wenig Interesse.
Angst / Druck vor der Kreditrückzahlung	Gemäss Literatur keine erheblichen Indizien dazu.	Gemäss Umfrage keine erhebliche Änderung durch das Erdbeben.
Aufnahmeprozess	Vor dem Erdbeben erfolgte der Prozess der Kleinkreditaufnahme / -vergabe durch eine gründliche Untersuchung der Kreditwürdigkeit.	Vermutlich wird die Kreditwürdigkeit stärker nach anderen Faktoren beurteilt: Altersgruppe und das Wohl einer Familie spielen nun eine grössere Rolle.

Veränderungen der Kreditvergabe		
Thema	Vor dem Erdbeben	Nach dem Erdbeben
Rückstellungen für Kreditausfälle	Rückstellungen im moderaten Mass.	Sehr starker Anstieg der Rückstellungen vom Jahr 2014 auf 2015.
Mitarbeiter	Keine erheblichen Schwankungen.	Gemäss Jahresberichtsanalyse keine erheblichen Veränderungen infolge des Erdbebens.
Vergabeprozess	Prozess ist gemäss Literatur.	Möglicherweise musste nach dem Erdbeben die Kreditwürdigkeitsprüfung angepasst werden.

8.3 Zusammenfassung der Interviews

8.3.1 Interview mit Frau Santi Karki

Interview Partner	Ms Santi Karki Owner of a General Store and Microcredit Borrower
Date	8 th April 2016

Life Situation

1) About him/her: Name, Age, Gender, Children, Occupation etc.

Name: Santi Karki
Age: 41
Gender: Female
Children: 3
Occupation: General Store

2) About the Microfinance Credit: What amount has the borrowed Credit? Which MFI is it from? / Since when does he or she have the ongoing Microfinance Credit? / When does it need to be paid back? Interest Rate of the loan.

Name of MFI: United Youth Community
Amount: 100'000 NPR
Loan Taken Year: 2071¹⁰
Loan Repayment Year: 2073¹¹
Interest Rate: 22 Percent

¹⁰ Es handelt sich hierbei um den Lunisolarkalender Vikram Sambat, welcher der offizielle Kalender Nepals ist. Im gregorianischen Kalender entspricht es das Jahr 2014.

¹¹ Im gregorianischen Kalender entspricht es das Jahr 2016.

3) How much pressure do you feel whenever you think about paying back your Microfinance Credit?

- Pressure before the Earthquake 2015?

- Pressure after the Earthquake 2015?

Until today, I have not felt any pressure regarding the repayment of the loan. This is the fifth time I have taken out a loan and I am confident that I can repay it within the next 2–3 months.

4) To which extent has your economic/living status changed through Microfinance?

United has extremely changed my economic and living status although their interest rate is quite high. Whenever I need money urgently, I can take up a microcredit from United and I always have the confidence to be able to pay the loan back. I see a great difference in my village between those women who own a business and those who do not. The lack of school does not mean you cannot have a good job, it just means you need more self-motivation.

Before the Earthquake

5) How did you come up with the idea of raising a Microfinance Credit? Who helped you to raise the Credit?

United Youth Community had organized a door-to-door campaign to promote their microcredits and I came to know about it. They provided me with trainings on money management and then took the decision of taking up a loan. Their staff helped me to take up the credit.

After the Earthquake

6) What influence did the Earthquake 2015 have on you, regarding your life situation, economic/living status and so on.

We did not have any direct effects because of the earthquake. Therefore, there are no significant changes on our life situation. It is just that during and after the earthquake we learned to help each other.

7) Do you believe that poverty eradication in Nepal can be achieved by Microfinance? What other options would be successful in your point of view?

Yes, poverty can be eradicated through Microfinance because Microfinance services are accessible for people from remote areas as well. Other options would be employment opportunities and good education.

8) How is Nepal going to develop within the next 10 years in your opinion? Economically, politically and culturally?

If all grants received by the government are properly utilized then Nepal is going to develop in a very good manner. There will be more employment opportunities and many people, who were going to Gulf countries, will not have to go there anymore. They will be able to earn good money in their home country. Further there should be political stability in order to have economic growth. However, I do not have any knowledge about the political development of Nepal.

Every culture of every ethnic group are good as of now. In my point of view there is no development required in the cultural field. The main thing that needs to be changed is to prohibit taking up loans for dowry and festival purposes.

8.3.2 Interview mit United Youth Community

Interview Partner	Mr. Ramphal Chaudhary Branch Manager for the Region Gulariya, Nepal
Date	8 th April 2016

Before the Earthquake

1) Do you believe it is possible to alleviate poverty in Nepal through Microfinance? What are other options for financial instruments?

Yes, Microfinance can alleviate poverty in Nepal. Many people from remote areas have access to Microfinance and the representatives from the institutions go to their doorsteps

in order to provide loans if needed. They do not have to keep collateral for loans. Micro-finance institutions also provide trainings to borrower for their economic upliftment. Other possible financial instruments could be shares, bonds and savings.

2) What basic Chances and Risks do Microfinance Credit Borrowers have?

As for Chances: We provide loans according to the objectives of the borrower. We evaluate the business and the amount required. We do field observations and provide loans by going to their homes. They get loans easily with little or no collateral.

As for Risks: They mostly take loans for productive purposes like farming, animal husbandry, so if their production is not good it will be hard for them to repay back the loan amount. As mentioned earlier MFIs provide loans easily, sometimes people take loans from various institutions, they do not have proper ideas on how to invest, and they will face problems in managing that amount of money.

After the Earthquake

3) How do Microfinance Institutes in future hedge the potential risk of another natural disaster like the latest Earthquake in 2015?

Most MFIs have started Disaster relief fund to provide emergency loans on such circumstances.

4) Did the Earthquake 2015 make any differences in your working life in a Microfinance Institute?

No changes made.

5) What points have changed for the Microfinance Credit Borrower since the Earthquake 2015?

No changes made.

6) How is the Microfinance Branch going to develop within the next 5 Years in Nepal?

Branches are going to develop according to the technology and all branches are going to have computerized systems. However, there are still places where there is no or difficult access to financial institutions and MFIs will reach there as well for their economic upliftment.

7) How is Nepal going to develop within the next 10 years in your opinion? Economically, politically and culturally?

Economically Nepal is going to develop by only 25 Percent in the next 10 years. The superstitions might not be there in the next 10 years. We read a lot on un-humanly activities done in the name of superstition so that might die out. Moreover, we ordinary people cannot imagine about political situations. What is going on inside, we do not know. Even if nowadays two political parties cooperate, there is no guarantee. It will come a time when they are foes. We can only hope for political stability.

8.3.3 Interview mit Herrn Ravi Thakur

Interview Partner	Mr. Ravi Thakur Vice President for Scheduled Tribes, India
Date	13 th May 2016
Medium	Telephone and E-Mail

Presence

1) How should Nepal/India fight effectively against poverty in your opinion?

Nepal and India can fight effectively against poverty. However, the gap between rich and poor is widening at great speed. If they really want to stop the gulf between those extremes, the government has to react. For example, the State of India should use the advantages of wealthy people and try to establish a new law on which prosperous people

are forced to donate a particular amount per year. How do you want to fight against poverty if you do not have a foundation that is built on financial and legal assets? Therefore, the law of India should enforce a yearly donation.

2) Climate Change is a current topic. How should India/Nepal react regarding the change of climate, since it affects the poor people the most?

Climate Change is already in an advanced stage in India, and Nepal is fighting against the cause and effect of global warming as well. It is not impossible to stop the consequences of global warming, but still it has a major impact right now – last summer people died because the summer became too hot. People did not find any protection in the shadow and had too little water to drink. Therefore, the priority number one for people living in poverty should be to provide shelter and security, only then we can take the next step.

Future

3) Countries like Nepal and India have to face extreme poverty. What are in your opinion the chances of escaping sustainably from this extreme poverty?

In my opinion it will be very difficult to escape from poverty permanently for both countries. It depends on so many factors and especially India has to face unsolved problems, if we do not answer those first we cannot proceed. Still the chances are there – I have worked many years in this sector and have seen great poverty. Now, I am able to recognize a certain pattern in terms of a poverty cycle. In my point of view these points are the main reason why people need additional support in order to succeed and release from the cycle. The points are families in poverty, low life quality, small savings, no prospect in terms of education and child work.

4) What financial instruments are feasible for alleviation of extreme poverty, in your point of view?

In my opinion microfinance is the appropriate financial instrument in order to fight against poverty. However, I have seen with my own eyes that there are millions of people

suffering from poverty but still have a mobile phone. Therefore, I think sharing technology could support the efficiency of microfinance. The increasing digitalization is leading to new opportunities such as mobile banking – I can imagine this progress in India. In addition, the Microfinance institutions can profit from the lower costs.

5) How is the Microfinance Branch going to develop within the next 5 Years in Nepal/India?

The Microfinance Branch is not going to develop if everything remains the same. I, as one person, cannot achieve big changes. Nevertheless, if the public of India or Nepal would work together, we would have a big impact and could cause positive changes within the next 5 years.